



Bund der Deutschen

Landjugend e.V.

70
Jahre

**Bund der
Deutschen Landjugend**

Gelebte Landjugendgeschichte 1949 - 2019





Gute Rezepte für nachhaltigen Erfolg sind zeitlos.

Seit 70 Jahren setzt sich der BDL für Lebensperspektiven junger Menschen in ländlichen Räumen ein. Genauso lange unterstützt die Rentenbank mit ihren Förderprogrammen alle, die auf dem Land etwas voranbringen. Dazu gehören auch öffentliche Investitionen und private Initiativen auf dem Land. Denn wir wollen, dass man überall in Deutschland gut leben und arbeiten kann.

Förderbank für die Agrarwirtschaft
und den ländlichen Raum


rentenbank

70 Jahre: Taten statt Worte

#landgemacht ist ein gutes Beispiel für den Gestaltungswillen, mit dem der BDL seit 1949 unsere Gesellschaft prägt. Ob als Gründungsmitglied des Deutschen Bundesjugendrings oder der Rural Youth Europe*, ob beim Zusammenfinden neuer Landjugendgruppen vor Ort (bis heute übrigens) oder dem Aufbau neuer Strukturen nach der Friedlichen Revolution 1989, und nicht zuletzt beim endgültigen Erwachsenwerden 2016, als der BDL sich vom Deutschen Bauernverband löste und als eingetragener Verein eigenständig wurde – stets ging es um die Sache, engagierten sich junge Menschen fürs Land.

Ohne die vielen, vielen ehrenamtlich Aktiven in unseren 18 Landesverbänden gäbe es den BDL heute so nicht. Ihr in den Orts-, Kreis-, Bezirksgruppen und auf Landesebene wart es, die diesen Verband durch sieben Jahrzehnte getragen haben. Etliche Generationen haben im BDL Verantwortung übernommen, haben ihn nach bestem Wissen geformt und vorangebracht.



Bei allen Unterschieden zeichnet uns eins aus: Der ländliche Raum ist Heimat für uns und soll es auch bleiben. Von der kleinsten Ortsgruppe bis zum größten Landesverband trägt jeder dazu bei. Das fängt bei selbst organisierten Scheunenfesten und Gruppenabenden an und hört bei Internationalen Lehrfahrten noch lange nicht auf. Denn da ist euer Engagement bei der Grünen Woche und Ferienfreizeiten, bei Schulungen und Seminaren, Gremientagungen und Vorstandswahlen, beim Deutschen Landjugendtag und dem Berufswettbewerb der deutschen Landjugend. Oder eben die 48- und 72-Stunden-Aktionen, bei denen die Landjugend Generationen zusammenbringt, das ganze Dorf bewegt und Impulse für die Entwicklung ländlicher Regionen gibt.



Darauf sind wir stolz. Wir sind stolz, zu diesem großen Ganzen zu gehören und diesen Jugendverband im Jahr seines 70. Geburtstages als Bundesvorsitzende repräsentieren zu dürfen. Wir wünschen dem BDL mit seinen rund 100.000 Aktiven und allen, die nach ihnen kommen, weiterhin diesen grandiosen Pragmatismus, einen unverstellten Blick und den Mut, eigene Standpunkte zu vertreten. So sorgen wir dafür, dass die Interessen junger Menschen in den ländlichen Regionen auch in den nächsten 70 Jahren und noch länger in Politik und Gesellschaft berücksichtigt werden. #landgemacht #undlos

Landjugend forever!

Kathrin Muus und Sebastian Schaller
BDL-Bundesvorsitzende

*ehemals European Committee for Young Farmers and 4H Clubs

„Liebe Landjugendgemeinschaft,

mit Ihrer Jubiläumsaktion #landgemacht zeigen Sie ganz Deutschland, wie vielfältig Engagement auf dem Land ist, wie Menschen gemeinsam anpacken und sich für eine gute Sache einsetzen. Ich bin beeindruckt von Ihren kreativen 70-Stunden-Aktionen, die unsere Heimat landauf und landab ein Stückchen lebens- und liebenswerter machen. Sie leben mit Ihrem Engagement vor, wie man in unserer Gesellschaft teilhaben und gleichzeitig Verantwortung übernehmen und den eigenen Teil geben kann. Aus gemeinsamem Handeln entsteht ein Wir-Gefühl, das gerade ländliche Regionen prägt und stark macht.

Vielen Dank für Ihr Engagement – und herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! 2019 feiert der Bund der Deutschen Landjugend sein 70-jähriges Bestehen. Viele Landjugendgenerationen haben wertvolle Kinder- und Jugendarbeit geleistet, Zusammenhalt und Demokratie auf dem Land gestärkt, Lebens- und Bleibeperspektiven für junge Menschen in ländlichen Regionen geschaffen. Für das Bundesjugendministerium ist der Bund der Deutschen Landjugend ein wichtiger Partner. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“

Das schrieb die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey dem BDL ins Stammbuch. Als Schirmherrin der bundesweiten Jubiläumsaktion #landgemacht sendete sie uns anlässlich des 70. BDL-Geburtstages ein Grußwort, das hier zitiert wird, weil es wie gemacht für diese Geburtstagschronik ist.



Klar und gradlinig: So erleben wir euch.

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) und der Bund der Deutschen Landjugend feiern im gleichen Jahr ihren 70. Geburtstag. Seit 70 Jahren gehen wir gemeinsam unseren jugendpolitischen und unseren jugendverbandlichen Weg, denn ihr seid von Beginn an Mitglied im DBJR.

Wir haben wichtige Etappen miteinander zurückgelegt und euch als WeggefährtInnen sehr schätzen gelernt.

Im Interesse aller jungen Menschen streiten wir gemeinsam für gleichwertige Lebensverhältnisse. Eure Expertise ist in dieser Debatte besonders wichtig, denn ihr steht dafür ein, die Lebens- und Bleibeperspektiven in der ländlichen Heimat zu verbessern. Es geht euch um den Ausbau der digitalen Infrastruktur, jugendgerechte Mobilität, um Grund- und Nahversorgung, um Freiräume und Angebote für junge Menschen. Es geht aber auch um den Zusammenhalt der Menschen – unabhängig von Herkunft und sozialem Status. Dafür streitet ihr und zeigt klare Kante gegen Rassismus, gegen Fremdenhass und gegen völkischen Nationalismus, u.a. mit euren Studien zu Rechtsextremismus auf dem Land.

Klar und gradlinig: So erleben wir euch. Euren Weg in die verbandliche Eigenständigkeit seid ihr konsequent gegangen. Ihr habt euch vom Deutschen Bauernverband gelöst und damit eindrucksvoll bewiesen, dass Selbstbestimmung und Selbstorganisation als Kern der Jugendverbandarbeit zu jeder Zeit möglich und erstrebenswert sind. Sie



gelingen, wenn der gemeinsame Wille und das Vertrauen als Basis tragen. Im Bundesjugendring schaffen wir das auch – in Vielfalt vereint.

Herausfordernd wird diese Einigkeit, wenn es um gute Rahmenbedingungen für die Jugendverbandsarbeit geht wie beispielsweise die Einwerbung und Verteilung der Fördergelder. Ihr bringt euch engagiert in die Lobbyarbeit für die Haushaltsverhandlungen und die Kommission des Bundesjugendrings ein, die über die Verteilung der Fördermittel berät und über die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendplans nachdenkt. Mit eurer Unterstützung gelingt es seit Jahrzehnten, die Solidarität der Verbände zu stärken und erfolgreich um Fördergelder mit der Bundesregierung zu ringen.

Auf unserem gemeinsamen Weg eint uns das Engagement für Europa. Es soll frei, demokratisch, vielfältig und solidarisch sein, es soll allen Menschen ein Leben in Würde bieten. Daran wirken wir gemeinsam mit und wehren uns gemeinsam gegen den engstirnigen Nationalismus.

Wir wünschen uns und euch noch viele jugendpolitische Erfolge und tolle Geburtstagsfeierlichkeiten!

Lisi Maier & Tobias Köck
DBJR-Vorsitzende



Foto: DBJR



70 Jahre

Chronik



BDI



Am **18. Dezember 1949** konstituiert sich der Bund der Deutschen Landjugend in Fredeburg. Das ist keine Bauchentscheidung, sondern gut vorbereitet. Ein gutes Jahr zuvor hatte sich der Deutsche Bauernverband gegründet und bemühte sich seither um die Neuorganisation der Bildungsarbeit. Es gab bereits viele Ortsgruppen, die sich nach und nach zu Landesverbänden zusammenschlossen. Als erste hatten 1947 die Westfälisch-Lippische Landjugend, 1948 die Landjugend Württemberg-Baden und 1949 die Pfälzer Landjugend ihre Arbeit aufgenommen. Der Weg für den BDL als überkonfessionelle und überparteiliche Nachwuchsorganisation des Deutschen Bauernverbandes war geebnet. Schon bei der Gründung in Westfalen werden dem Grundsatz der Gleichberechtigung entsprechend drei Frauen gleichberechtigt zu ihren männlichen Kollegen in den BDL-Bundesvorstand gewählt. Die Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft, Irmgard Austerhoff (später Schulte), bekleidet das Amt der weiblichen Bundesvorsitzenden als erste. Ihr Amtskollege ist der Junglandwirt Gustav Sühler, der dem BDL bis 1955 vorstehen wird.



1950

Der BDL ist von Anfang an ein föderativer Zusammenschluss der Landeslandjugendverbände. Damit folgte er der Organisationsform der Landesbauernverbände. Aber es gibt noch keine Satzung, keine Geschäftsstelle, keine feste Struktur, keine Befugnisse, wie die ehemalige Vorsitzende Irmgard Aus-



terhoff im Rückblick schildert. Vielmehr beginnt mit der Gründung des BDL ein **Entwicklungsprozess**, der einen intensiven Austausch der Landesverbände braucht. Zu diesem tragen seit 1950 auch die Hessische Landjugend, der Bund Badischer Landjugend, die Landesgemeinschaft Niedersächsischer Landjugend und der Landjugendverband Schleswig-Holstein bei. Der Bundeslandjugend geht es dabei nicht nur um eine effiziente Landwirtschaft, sondern auch um ihre Rolle in der Gesellschaft. Zugleich orientieren sie sich an den im Grundgesetz verankerten demokratischen Regeln und beschäftigen sich mit den Chancen der oder des Einzelnen in einer freiheitlichen Gesellschaft. Gemeinschaft und **gesellige Aktivitäten** werden groß geschrieben, wie der erste Deutsche Landjugendtag beweist, zu dem sich am 27. Mai 1950 in Mainz rund 700 junge Menschen treffen.

1951



Vom Deutschen Bauernverband als Bundesjugendreferent bestellt, bekommt der BDL einen Geschäftsführer. Bei Bernhard Stanicki laufen die Fäden zusammen. Gemeinsam mit dem Bundesvorstand nimmt er die berufliche Weiterbildung in den Blick, denn viele junge Menschen auf dem Land haben keine land- oder hauswirtschaftliche Ausbildung bekommen können. Sie sorgen dafür, dass möglichst viele von dem Landjugendberatungsdienst erfahren. Von Fachschulen eingerichtet kommt er mit Vorträgen und Arbeitsdemonstrationen zum Berufsnachwuchs in die Ställe und auf die Äcker. Zugleich lädt der BDL agrarische Fachkräfte zu Bundestagungen, um für die Probleme der Jugend zu sensibilisieren. Die Idee eines **Berufswettkampfes der Agrarberufe** von der Kreis- bis zur Bundesebene wird geboren. Zugleich lebt die Landjugend bereits Europa. Im Sommer 1951 sind VertreterInnen des BDL beim europäischen Jugendtreffen auf der Loreley. In diesem Jahr erhält der BDL-Vorsitzende Sitz und Stimme im DBV-Präsidium und der zweite Deutsche Landjugendtag findet in Rendsburg statt.

1952

Die Hauswirtschafterin **Maria Niehues** wird zur neuen BDL-Vorsitzenden gewählt. Zugleich wird bei der Jahresversammlung in Rhöndorf entschieden, eine breit angelegte Untersuchung über die Lebenslage der Landjugend in der Bundesrepublik unterstützen, die ein Jahr später mit einer großen Befragung beginnen wird. Doch noch schreiben wir das Jahr 1952: Beim dritten Deutschen Landjugendtag wird das BDL-Programm der Öffentlichkeit vorgestellt. Das sogenannte Konstanzer Papier beschreibt den BDL als freien Zusammenschluss junger Menschen auf dem Land, die sich dem bäuerlichen Berufsstand, der bäuerlichen Arbeit und dem bäuerlichen Leben verbunden fühlen. Die kontinuierliche **Persönlichkeits- und Berufsbildung**, die aktive Mitwirkung in Berufsorganisationen und an der Neugestaltung der sozialen Verhältnisse werden in dem Programm genauso als Ziele festgeschrieben wie die Förderung staatsbürgerlichen Denkens und die Mehrung des gegenseitigen Verständnisses der Berufsstände. Die jungen Väter und Mütter dieser Satzung wollen damit den Aufbau einer neuen demokratischen Ordnung nachhaltig unterstützen.



1953



Zuwachs beim BDL: Nach dem Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern im April gründen sich im November auch der Landjugendbund Saar und die Bayerische Jungbauernschaft. Landjugendgruppen gibt es dort längst. Ende September kommen auch viele ihrer Mitglieder zum vierten Deutschen Landjugendtag nach Münster. Trotz eines Hirtenbriefs, in dem die Kirche davor warnte. Denn die konfessionellen Verbände und die Kirche wollten den BDL auf berufsständische Arbeit reduzieren und seine Jugendarbeit nicht anerkennen. Doch die Halle war voll. Zu den Gästen zählte auch der damalige Bundespräsident Theodor Heuss. In Münster wird auch das Finale des ersten Berufswettkampfs der deutschen Landjugend ausgetragen. Von der Kreisebene an gehen Hauswirtschafterinnen und Landwirte bundesweit an den Start. Und noch ein erstes Mal gibt's 1953: Mit „Landjugend ruft“ bringt der BDL eine eigene Verbandszeitschrift heraus. Sie wird künftig auch über die neu eingerichteten bundesweiten Arbeitskreise informieren, die sich mit „Berufsausbildung“, „Sozialen Fragen“ sowie „Staatsbürgerlicher Erziehung und Jugendrechtsfragen“ auseinandersetzen. Als neuer Geschäftsführer kommt Dr. Willi Plessen zum BDL nach Bonn.



1954 1954



Seit Anfang der 50er Jahre arbeitet der BDL im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) mit. Dort macht er u.a. auf die schlechteren Bildungsmöglichkeiten auf dem Lande und damit zusammenhängend auf den enormen Bedarf an Aus- und Weiterbildung dort aufmerksam. Eine Lücke, die die Landjugend auch mit eigenen Seminarangeboten zu schließen versucht. Drei stimmberechtigte Delegierte hat der BDL beim DBJR, darunter den Bildungsreferenten und späteren Geschäftsführer Erwin Schreiber und die Bundesvorsitzende Maria Niehues. Sie gehört z.B. zur ersten offiziellen deutschen Jugenddelegation, die nach dem Krieg nach England reist. Als Vertreterin des Bundesjugendrings knüpft sie dort Kontakte für einen künftigen **deutsch-englischen Jugendaustausch**. Im Jahr darauf bereist Maria in selber Mission Frankreich. Natürlich ist sie mit ihrem BDL-Amtskollegen, dem Landwirt Gustav Sühler, auch beim fünften Deutschen Landjugendtag „Landjugend in der Entscheidung“ in Stuttgart. Das Veranstaltungsmotto verdeutlicht die aktive Gestaltungsrolle, in der sich der BDL 1954 sieht. Auch inhaltlich setzt der Verband einen weiteren Schwerpunkt: Der Arbeitskreis „Mädelsfragen“ wird eingerichtet, um sich mit Fragen der Berufsausbildung von Frauen zu befassen. Und ein weiterer Landesverband wird in Oppenheim gegründet: die Rhein Hessische Landjugend.

1955



Höhepunkt ist wieder der Deutsche Landjugendtag (DLT), zu dem die Mitglieder der Landesverbände in Kassel zusammenkommen. Zugleich wird in diesem Jahr eine Änderung beschlossen. Den nächsten DLT gibt's erst 1957. Ein zweijähriger Turnus wird eingeführt. In der BDL-Geschäftsstelle übernimmt Dr. Konrad Dankowski die Zügel. Auch an der Verbandsspitze gibt es einen Wechsel: Auf Gustav Sühler, viele Jahre später Vize-Präsident des Deutschen Bauernverbands, folgt **Ernst Engelbrecht-Greve** als Bundesvorsitzender des BDL. Beim Berufswettkampf im gleichen Jahr treten das erste Mal auch Jungwinzer und Jungwinzerinnen an. Außerdem wird die bundesweite Verbandszeitschrift überarbeitet und erhält einen neuen Titel. Künftig kommt die „Deutsche Landjugend“ monatlich ins Haus - in einer Auflage von 30.000 Exemplaren. Leider hat im BDL-Archiv keine davon überlebt.



1956

Austausch und Fortbildung. Das wird beim BDL groß geschrieben – und zwar nicht nur innerhalb des eigenen Verbandes bei Tagungen, Seminaren oder Arbeitskreisen, sondern auch bei Veranstaltungsformaten wie Landjugend trifft Stadtjugend oder Landwirt trifft Student. Diese Begegnungen über Dorf- und Kreis-, Landes- und Bundesgrenzen hinweg sind auch 1956 wichtig. Denn „es geht auch darum, dass die Öffentlichkeit ein rechtes Verständnis für die deutsche Landwirtschaft, ihre Sorgen und Nöte, gewinnt und daraus die Einsicht erwächst, dass es das deutsche Bauerntum ist, welches die Nahrungsgrundlage unseres Volkes sichert“, heißt es in der Landjugend-Zeitschrift. Dort wird 1956 auch die Aufnahme der Saarländischen Landjugend in den BDL gewürdigt. Und: Die wissenschaftliche Landjugendstudie, für die 15.792 Jugendliche befragt wurden, ist fertig. Sie zeigt u.a., dass nur 47 Prozent der 17- bis 28-jährigen LandbewohnerInnen als LandwirtInnen arbeiten, diese aber politisch überdurchschnittlich interessiert sind und auch eine höhere Wahlbeteiligung an den Tag legen als gleiche Altersgruppen in der Stadt.





Landjugend auf der Grünen Woche. Das geht. Erstmals betreut der BDL gemeinsam mit dem Deutschen LandFrauenverband einen Stand. Im Monat darauf ist die Mitgliederversammlung des BDL im schleswig-holsteinischen Sankelmark zu Gast. Die BDL-Tagung wechselt jedes Jahr den Ort, damit die Delegierten die unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse besser kennenlernen. Mit Uwe von Hassel kommt erstmals ein Ministerpräsident, um seine Verbundenheit mit der Landjugend zu bekunden. Die heftige Kritik der Delegierten aus den Landesverbänden gilt aber nicht ihm, sondern dem umständlichen Abrechnungsverfahren der ländlichen Seminare. In Sankelmark wird auch eine neue Vorsitzende gewählt: Klara Straub aus Württemberg-Hohenzollern tritt in die Fußstapfen von Maria Niehues (Westfalen). Und: Der Bundesvorsitzende Ernst Engelbrecht-Greve ruft die Landjugend auf, Ferienplätze für Berliner Kinder bereitzustellen. Doch das Landjugendjahr ist auch geprägt vom dritten Berufswettkampf und vom siebenten Deutschen Landjugendtag in Hannover, zu dem rund 3000 Gäste und Teilnehmer begrüßt werden. Außerdem stößt die Landesgemeinschaft der Bremischen Landjugend zum BDL und - ein weiterer Meilenstein - das **„European Committee“**, aus dem die Rural Youth Europe hervorgeht, wird auf Initiative des BDL, der niederländischen und britischen Landjugend in Rendsburg gegründet.

1958



Verharren im Schrebergartenidyll oder **vereint ein gemeinsames Europa schaffen?** Auf diesen Gegensatz lässt sich die Debatte der BDL-Mitgliederversammlung im Februar 1958 zuspitzen. Die Delegierten der Landesverbände treffen sich im Saarland und diskutieren über die „Probleme des Gemeinsamen Marktes“ in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Dabei ist allen klar, dass Zukunft nur gemeinsam gestaltet werden kann. Denn die Landjugend ist längst als Brückenbauer zwischen den EU-Ländern unterwegs, ebnet den Weg für fachliche Austausche und Jugendbegegnungen. So bricht sie im Frühling im italienischen Stresa, als die Arbeitsgruppe der Landjugend im Verband der Europäischen Landwirtschaft (CEA) sich trifft, eine Lanze für wirtschaftlich rentable Betriebe. Im Dezember bringt der BDL gemeinsam mit den führenden Landjugendorganisationen der sechs EWG-Länder das Comité d'Entente auf den Weg. Zugleich ringen die Landesverbände um klare Regelungen beim Berufswettkampf. Leistungsgruppen oder Altersgruppen - das ist die Frage, die vor dem nächsten Wettstreit die Gemüter erhitzt. Übers Jahr gibt es etliche Landjugendtage der Landesverbände - in Schleswig-Holstein sind 14 Nationen zu Gast....

1959



Wie in den vergangenen Jahren übernimmt der BDL in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landfrauenbund die Betreuung der BesucherInnen aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bei der Grünen Woche. Der Stand selbst - in Halle I/Ostpreußen - gibt Aufschluss über das Wirken des BDL. Aus der praktischen Mädelsarbeit werden Handwebarbeiten, Lampenschirme und Stickereien ausgestellt. Fotos und Bilder zeigen Ausschnitte des musischen Tuns, vom Berufswettkampf, landwirtschaftlichen Seminaren und (inter)nationalen Begegnungen... Schaubilder und Wandtafeln verdeutlichen die Organisation des BDL. **„Von West und Ost waren sie gekommen.** Von den Ersteren natürlich zahlenmäßig mehr und ohne Schwierigkeiten, was bei den Anderen keineswegs der Fall war. Diese kamen, um etwas von dem Schweren loszuwerden und neuen Mut mit heimzunehmen. Sie suchten Menschen, die sie verstehen, und sie sollten spüren, dass wir doch alle zusammengehören. Wir hörten von den Sorgen der Eltern, von Jungbäuerinnen und Jungbauern, und wir sahen es in den Gesichtern, wie ernst, ja manchmal geradezu erschütternd doch die ganze Situation in vielen Fällen ist“, beschreibt W. Fromm vom BDL-Standteam. Doch damit fing das Jahr nur an. An der Frühjahrsmitgliederversammlung nimmt der gerade erst gewählte DBV-Präsident Edmund Rehwinkel zwei volle Tage teil. Das gab es noch nie und wird von den Delegierten als große Anerkennung empfunden. Ein neuer BDL-Arbeitskreis „Musische Bildung“ nimmt 1959 seine Arbeit auf, der geplante Arbeitskreis „Agrarpolitik“ scheidet zunächst. Trotzdem blickt der BDL auf zehn erfolgreiche Jahre zurück, die beim Deutschen Landjugendtag in Landau gebührend gefeiert werden.

1960



Die Landjugendgruppe Berlin wird als ordentliches Mitglied in den BDL aufgenommen. Im Herbst ist die Mitgliederversammlung in der geteilten Stadt zu Gast. Spontan kommt Bundeslandwirtschaftsminister Werner Schwarz vorbei und begrüßt das klare Bekenntnis der Landjugend zu Berlin. Die Delegierten erfahren von der sehr umstrittenen Handhabung des Interzonenhandels, der den Berliner (Jung)-LandwirtInnen das Leben schwer macht. Breiten Raum nehmen neben Ost-West-Fragen - die Delegierten besuchen das Notaufnahmelager Berlin-Marienfelde - der weitere **Ausbau der internationalen Beziehungen** ein. Im Laufe des Jahres hat der BDL z.B. japanische Jugendleiter und junge indische AgrarierInnen mit der ländlichen Jugendverbandsarbeit und der hiesigen Landwirtschaft vertraut gemacht. Sie beschließen, den Entwicklungsländern künftig besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Im August ist der BDL beim 44. Deutschen Weinbaukongress nicht nur mit eigener Ausstellungskoje, sondern veranstaltet in Bad Dürkheim auch seinen Deutschen Jungwinzerkongress. Angesichts der starken Konkurrenz aus Frankreich und Italien geht es um die Zukunft des Weinbaus in Deutschland. Aufgelockert werden die Debatten durch fachliche Wettbewerbe im Fassschlüpfen, Fassrollen, Fissanstechen, Pflügen im Weinberg, Geräte an- und abbauen und Logel tragen.

1961



Eine neue Frau an der Bundesspitze: Die Delegierten der Frühjahrsmitgliederversammlung an der Loreley bei St. Goarshausen stimmen für Clara Kiefhaber-Straub. Sie führt den BDL an der Seite von MdB Ernst Engelbrecht-Greve, der zum vierten Mal zum Bundesvorsitzenden gewählt wurde. Gemeinsam zurren die anwesenden Landjugendlichen die Aufgaben des BDL erneut fest. „Unverändert treten wir ein für die Vorbereitung der ländlichen Jugend auf die verantwortungsbewusste Übernahme von Aufgaben im landwirtschaftlichen, im öffentlichen und kulturellen Leben, für die tätige Mithilfe bei der notwendigen **Neugestaltung ländlich-sozialer Verhältnisse...**“, so der Vorsitzende. Zu den Höhepunkten des Jahres gehört auch der Deutsche Landjugendtag im Juli in Ravensburg und der Berufswettkampf, zu dem „alle Jungen und Mädchen zwischen 15 und 25 aus der Landwirtschaft, der ländlichen Hauswirtschaft, dem Weinbau und dem Gartenbau“ aufgerufen sind. Zudem wird der BDL mit Sitz und Stimme in den Verband der Europäischen Landwirtschaft (CEA) aufgenommen und ist aktiv am Umbau der Bauernhochschule Fredeburg zur Deutschen Landjugend-Akademie beteiligt.



„Landjugend ist anders, als ihr denkt.“ Unter diesem Motto stellt sich die Landjugend auf der Grünen Woche vor, um Vorurteilen zu begegnen. Im Monat darauf empfängt der Bundespräsident die im Vorjahr gekürten **SiegerInnen des Berufswettkampfes** der deutschen Landjugend in seinem Amtssitz. Erstmals in der jungen Wettbewerbsgeschichte. Der Gratulation folgt ein Austausch über die Herausforderungen des Alltags in den Grünen Berufen. Der BDL legt mit „Heiße Eisen“ eine neue Broschüre auf, die sich mit Problemen auseinandersetzt, die beim menschlichen Zusammenleben entstehen. Sie soll helfen, Gruppenabende abwechslungsreich zu gestalten, Gruppendynamik zu verstehen und zu nutzen. Zugleich strukturiert der BDL seine Arbeitskreise um und setzt neue Schwerpunkte. Künftig gibt es einen Arbeitskreis zu berufsständischen Fragen und einen zur Gruppenarbeit (Heiße Eisen!), einen für Internationale Arbeit und Entwicklungshilfe sowie einen für Mädchenfragen. Und der fünfte im Bunde beschäftigt sich mit Musischen Fragen. Im selben Jahr wird in Herrsching am Ammersee das Internationale Studienzentrum für Landjugendarbeit gegründet. Das erste Seminar dort findet im Juni mit mehr als 40 Aktiven aus den europäischen Nachbarländern, afrikanischen, nord- und südamerikanischen Staaten sowie aus Indien und Australien statt.

1963



Kurz vor Jahreswechsel ist Wilfried Hasselmann zum neuen BDL-Vorsitzenden gewählt worden. Acht Jahre hatte Ernst Engelbrecht-Greve das Amt ausgefüllt, obwohl er Mitglied des Bundestags und auch des Europaparlaments war. Als er im Oktober 1962 zum Minister in die Landesregierung von Schleswig-Holstein berufen wird, gibt Engelbrecht-Greve den Vorsitz ab. **An die Seite von Wilfried Hasselmann wird Gertrud Köhler gewählt.** Die paritätische Doppelspitze weiß auch einen neuen Geschäftsführer an der Seite: Erwin Schreiber. Der BDL engagiert sich weiterhin stark für das Selbstbestimmungsrecht aller Deutschen in Ost und West. „Wir werden deshalb nicht in dem Bemühen erlahmen, bessere Demokraten zu werden“, heißt es in der BDL-Verbandszeitschrift. Zugleich befindet sich die Landwirtschaft in einem starken Umbruch. „Wir sollten unseren Hang zum Realismus mit unserer jugendlichen Freude am Wagnis verbinden. Solange wir es nicht anders erfahren haben, sollten wir deshalb darauf setzen, dass eine andere Welt auch für eine andere Landwirtschaft Chancen bietet, die sich jedoch nur dem eröffnen, der sie gewinnen will“, ermutigt Hasselmann die jungen LandwirtInnen. Noch immer schwelt auch der Konflikt mit der katholischen Kirche, die nicht damit einverstanden ist, dass der BDL als überkonfessioneller Verband Jugendarbeit leistet, die bislang ihr vorbehalten war. Zudem ist das Landjugendjahr bestimmt durch den Berufswettkampf und den Deutschen Landjugendtag in Hamburg. Sein Motto „Vertrauen gewinnen - Einheit erstreben“ ist Programm. Bundesweit beteiligen sich 1963 mehr als 100.000 junge Menschen an Landjugend-Seminaren.

1964



Mit **neuem Layout und Konzept** startet die Verbandszeitschrift des BDL ins Jahr 1964, sie wird agrarischer. Dazu passend erscheint dort der detaillierte Vorschlag der BDL-Bundesvorsitzenden Gertrud Kühler, die eine bundeseinheitliche Lösung der Ausbildung für Bäuerinnen vorschlägt. Die Delegierten der Mitgliederversammlung in Berlin hatten nur kleine Änderungen am Entwurf, so dass die Stellungnahme „Gelernte Bäuerin: Wie wird man das am besten?“ verabschiedet und veröffentlicht wird. In den Tagen davor hat die Landjugend nicht nur die Internationale Grüne Woche besucht, sondern auch landwirtschaftliche Produkte an BerlinerInnen verteilt. Bei der Arbeitstagung der weiblichen Landesvorsitzenden im Mai geht es um die soziale Stellung und Aufgabe der Frau; im Juni startet das internationale Seminar für Landjugendarbeit mit 60 TeilnehmerInnen aus 20 Nationen. Die Jungbauern sprechen sich für die Einführung einer Fremdsprache - Englisch oder Französisch - als Pflichtfach an den Volksschulen aus. Gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk veranstaltet der BDL eine Deutsch-Französische Reiter-Freizeit, die Landjugend Herxheim (Pfalz) bindet eine Erntekrone für die deutsche Kolonie Belo Horizonte in Südamerika und löst damit ein Versprechen von Bundespräsident Lübke ein. Und dann ist da noch das (allererste!) Musische Festival des European Committee for Young Farmers and 4H-Clubs, zu dem der BDL und Landjugend-Organisationen aus zehn Ländern Westeuropas nach Landau eingeladen hatten.

1965

Sonntag: Jugendkundgebung „Deutsche Landjugend steht zu Berlin“, geschlossene Opernaufführung „Aida“ für den BDL. Montag: Arbeitstagung von Centre National des Jeunes Agricultures und BDL, Bunter Abend für die BerlinerInnen gestaltet von der Pfälzischen Jungbauern- und Jungwinzerschaft. Dienstag: Bunter Abend für die BerlinerInnen gestaltet vom Landjugendverband Schleswig Holstein. TÄGLICH: Aktion „Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch“ - 1000 Landjugend-Mädchen arbeiten während der Grünen Woche als Verkaufshelferinnen in Berlin. Das Grüne-Woche-Programm des BDL hat es in sich. „Landjugend erobert Berlin“ titelt eine Tageszeitung der geteilten Stadt. Wenige Tage später fällt der Startschuss für den Berufswettkampf mit über 70.000 TeilnehmerInnen, im März tagt der BDL in Bad Sulzburg (Südbaden), wählt einen neuen Vorstand und verabschiedet eine Entschließung zur bevorzugten Förderung der hauptberuflichen Landwirte zur Festigung ihrer Existenz auf dem europäischen Markt. Der BDL sagt – anders als der Deutsche Bauernverband – **Ja zum Strukturwandel** in der Landwirtschaft, was heftige Diskussionen nach sich zieht. Zudem fordert der BDL mit Blick auf das 1965 verabschiedete Bundesraumordnungsgesetz gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Die Schaffung neuer nicht-landwirtschaftlicher Arbeitsplätze ist dem BDL ein wichtiges Anliegen. Das wird auch im Juli beim Deutschen Landjugendtag in Düsseldorf deutlich, zu dem sich unter dem Motto: „Wir in der Welt von morgen“ gut 3000 junge Menschen treffen.



1966 1966 66



„Großes Ich - kleines Du“ ist das Motto, unter dem der BDL sich mit sozialen Problemen der Gesellschaft beschäftigt. Im Winter geht es erst einmal um die Stellung der Frau. Dazu gibt es eine Seminarreihe mit neun Unterthemen von „Ich wünschte, ich wäre ein Junge“ über „Dürfen Frauen streiken?“ bis „Ist Politik Männersache?“. Definitiv nicht, sagt auch der BDL-Vorsitzende Wilfried Hasselmann und macht bei der Mitgliederversammlung eins sehr deutlich: „Demokratie kann nur Bestand haben, wenn möglichst viele Menschen bereit sind, **Verantwortung für die Gemeinschaft** zu tragen, ohne dabei an den eigenen Profit zu denken.“ Den für die „Gruppenarbeit“ zuständigen Bundesarbeitskreis treiben andere Probleme um. Denn er hat festgestellt, dass es überall sehr schwer ist, die GruppenleiterInnen, geeignete Nachwuchskräfte und Interessierte an einigen Wochenenden für Schulungen oder Tagungen zusammenzubekommen. Das liegt nicht am mangelnden Interesse, sondern daran, dass es für viele Jugendliche sehr schwer ist, länger aus den Betrieben fernzubleiben. Dennoch veranstaltet der BDL mit seinen Landesverbänden in diesem Jahr etwa 1150 Seminare mit ca. 35.000 TeilnehmerInnen - ohne die Gruppenabende der 4000 Landjugendgruppen, die insgesamt etwa 120.000 beitragszahlende Mitglieder haben.

1967

750 WerbehelferInnen und rund 4000 Landjugendliche aus der ganzen Republik kommen unter dem BDL-Motto „Deutschland ist nicht teilbar“ zur Grünen Woche nach Berlin. Für den Berufsnachwuchs veranstaltet der BDL erstmals eine Agrartagung: „Was erwarten wir jungen Bauern von der künftigen Entwicklung Europas?“ Danach war, um mit dem BDL-Vorsitzenden zu sprechen, eins klar: „Der europäische Bauer der Zukunft ist ein gebildeter Bauer - oder er ist kein Bauer mehr!“ **„Landjugend baut Europa“** heißt es im April in Rom. Gut 500 Jugendliche vom Lande (aus den EWG-Staaten) treffen sich am 10. Jahrestag der Unterzeichnung der römischen Verträge bei der Veranstaltung des Comité d'Entente und stellen fest, dass die Verwirklichung einer europäischen Strukturpolitik immer dringender wird. Die jungen LandwirtInnen Europas reichen sich dort aber nicht nur symbolisch die Hände. Sie wollen gemeinsam die regionalen Schwierigkeiten überwinden. Auch in Deutschland, wo dem BDL der Schulterschluss zwischen berufsständischer Landjugend und Dorfjugend gelungen ist. Mit Sorge stellt er aber fest, dass Teile der berufsständischen Bildungsarbeit sich organisatorisch verselbständigen, um losgelöst von Landjugend und bäuerlichem Berufsverband aktiv zu werden. Im gleichen Jahr nehmen rund 60.000 junge Menschen am Berufswettkampf teil. Die SiegerInnen sind auch

beim Deutschen Landjugendtag in Mainz, der unter dem Motto „Landjugend hat Zukunft“ steht, umworbene Gäste.



1968



Bei seiner Frühjahrsversammlung in Besseringen / Saar beschließt der BDL die Gründung eines Arbeitskreises für agrarpolitische Fragen, der sich auch mit Fragen der Neben- und Zuerwerbsbetriebe beschäftigen wird. Denn der BDL hält nichts von einer scharfen Abgrenzung der Sparten, sondern will Lösungen, die zu den Regionen und Bundesländern passen. Bei der Arbeitstagung des agrarpolitischen Arbeitskreises wird deutlich, dass auch bei Betrieben, die moderne Anforderungen erfüllen, aufgrund der Preissituation die Rentabilität in Frage gestellt ist. Grundsätzlich bejaht die Landjugend alle Maßnahmen, die der Strukturerhaltung dienen. Allerdings lehnt die junge bäuerliche Generation Versuche jeglicher Art ab, lebens- und entwicklungsfähige Betriebe in „Kooperationen“ einzugliedern, die zur Aufgabe der Betriebe führen oder deren Eigeninitiative behindern. Im Sommer treffen sich junge Führungskräfte aus 30 Staaten zum **4. Internationalen Landjugendseminar**. Und für den BDL gibt es auch 1968 ein erstes Mal: die Spieltage des BDL. Landjugendgruppen aus der ganzen Bundesrepublik zeigen im September in Mainz, was sie kulturell alles auf die Beine stellen, um sich gegenseitig Anregungen für die Jugendarbeit zu geben. Die Einladung des BDL nehmen 200 Landjugendgruppen an. Rund 400 Mitwirkende bringen die Vielfalt ihrer musischen Arbeit auf die Bühne und liefern für alle gut wahrnehmbar eine Bestandsaufnahme dessen, was sich in der musischen Arbeit heute auf dem Lande verwirklicht.



Bei der Frühjahrsmitgliederversammlung in Regensburg kandidiert der niedersächsische Landwirtschaftsminister Wilfried Hasselmann nicht mehr für das Amt des BDL-Vorsitzenden. Gewählt wird schließlich Martin Horstmeier, der gemeinsam mit Gertrud Köhler dem BDL vorsteht. Nach einer sehr landwirtschaftlich geprägten Debatte wird eine Verlautbarung zur Agrarpolitik verabschiedet. Darin heißt es: „Für die Landjugend **ist Wirtschaft nicht Selbstzweck**. [...] Die Landjugend akzeptiert, dass der technische Fortschritt Wandlungen in der landwirtschaftlichen Produktions- und Marktstruktur mit sich bringt, denen sie sich fortlaufend anpassen will. Die Agrarpolitik hat dafür Sorge zu tragen, dass sich dieser Anpassungsprozess ohne soziale Härten vollziehen kann.“ Als diese beschlossen wird, läuft der Berufswettkampf mit ca. 60.000 TeilnehmerInnen schon. Die Besten von ihnen treten in Bad Kreuznach bzw. Oppenheim zum Finale an, wohl wissend, dass die SiegerInnen bei Bundespräsident Dr. Heinemann zu Gast sein werden. Erstmals finden in diesem Jahr „Tage der offenen Tür der Landjugendverbände“ statt. Der Deutsche Landjugendtag in Mainz hat eine klare Botschaft: „Landjugend hat Zukunft“. Dafür müsse die Jugend auf dem Lande offen für neue kooperative Formen der Zusammenarbeit sein, mehr als bisher am Selbstverständnis der Landjugend arbeiten, aktiver und aktionsreicher werden, sich politisch stärker einmischen, ohne allerdings gemeinsinn- und gemeinschaftsstiftende Aktivitäten zu vernachlässigen, sind sich die TeilnehmerInnen einig.

1970

Gleich zu Jahresbeginn steigt der BDL hochpolitisch mit einem europäischen Jugendkongress bei der Internationalen Grünen Woche ein. Unter dem Motto „**Jugend in Europa**“ schauen die jungen LandwirtInnen nach vorn: in die Landwirtschaft 1980. Im März geht es in Goslar bei der äußerst diskussionsreichen BDL-Mitgliederversammlung um die Jugendpolitik der Bundesregierung, die Emanzipation der Männer und vor allem um die BDL-Satzung. Eigentlich sollte der BDL-Entwurf beschlossen werden, doch die Westfälisch-Lippische Landjugend (WLL) präsentiert einen juristisch überarbeiteten Gegenentwurf, der auch Aufgaben und Ziele verändert. Letztlich lehnen die Delegierten die WLL-Absicht, den BDL zu einem eingetragenen gemeinnützigen Verein zu machen, einhellig ab. Im gleichen Jahr wird der BDL-Vorsitzende Martin Horstmeier zum Ersten Vorsitzenden des Comitée d'Entente, dem Zusammenschluss der berufsständischen Landjugendverbände in der EWG, gewählt. Und: In einer großangelegten Gruppenumfrage geht es um die Situation und Arbeitsweise vor Ort, weil sie zeigt, wo Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse werden in einer Arbeitshilfe aufbereitet, die als „Landjugendportrait“ erscheint.



1971



Bundespräsident Heinemann trifft sich während der Grünen Woche mit einer kleinen BDL-Delegation. Gemeinsam erörtern sie Qualifizierungsfragen vom Ausbau eines „zweiten Bildungsweges“ bis zur Mobilität. Derweil präsentiert sich die Landjugend auf der Messe und lenkt die Aufmerksamkeit immer wieder auf ein Thema: **„Entwicklungshilfe - Ein Beitrag der Jugend zum Frieden“**. Ein paar Wochen später treffen sich die Delegierten in Tettngang zu einer aufregenden Frühjahrsmitgliederversammlung (Bumi). Danach gibt es bis auf den bisherigen Vorsitzenden, der eine Stichwahl für sich entschied, nur neue Gesichter im BDL-Vorstand. Eins davon gehört Ingrid Fischer, der neuen Bundesvorsitzenden. Nach langen Diskussionen verabschiedet die Bumi eine Stellungnahme zur Berufsausbildung im ländlichen Raum als Ganzes. Darin fordert der BDL u.a. ein bundeseinheitlich geregeltes Berufsbildungswesen, Berufsbildungszentren, Weiterbildung und Umschulung. „Es darf auf keinen Fall dazu kommen, dass die Neuorientierung der Berufsbildung nur im städtischen Bereich voll realisiert wird.... Sie muss vielmehr dazu beitragen, den ländlichen Raum ebenso attraktiv zu gestalten wie den städtischen Bereich“, heißt es dort. Der 10. Berufswettkampf der deutschen Landjugend läuft. Doch mancherorts fehlt es an Unterstützung, so dass aus den 90.000 TeilnehmerInnen von 1953 in diesem Jahr nur knapp 35.000 werden. Eine beunruhigende Tendenz, wie der BDL findet, so dass er eine grundlegende Reform anschiebt. Beim Deutschen Landjugendtag in Kiel, dessen Motto „Landjugend und Freizeit“ sehr vielseitig dargestellt wird, geht es den Gästen der Jugendveranstaltung um die „Berufsbildung - was wir dazu meinen“.

1972



Mit dem „**Umweltschutz als gesamtpolitische Aufgabe**“ startet der BDL zur Grünen Woche. Egal ob Agrartagung oder große Jugendkundgebung, das Thema ist gesetzt. Passend dazu verabschiedet der BDL eine Stellungnahme, in der er für umfassendere, überregionale und international abgesicherte Maßnahmen plädiert. Entsprechend dem Bußgeldkatalog im Straßenverkehr fordert der BDL einen Katalog im Umweltschutz und u.a. gesetzliche Regelungen, damit in der Humanmedizin eingesetzte Antibiotika nicht auch veterinärmedizinisch verwendet werden können. Bei der DLG-Ausstellung heißt es am BDL-Stand: Aktion Lebenshilfe. Dafür hat sich der BDL intensiv mit dem Thema „Behinderte Kinder“ in der Gruppenarbeit auseinandergesetzt. Zugleich sammelt der BDL politische Unterstützer wie Bundesminister Ertl hinter sich, denn die Landjugend steht vor der Situation, dass aufgrund eines Karlsruher Urteils eine Förderung der Landjugendarbeit nur noch für Bildungsmaßnahmen möglich ist, die auf Bundesebene laufen. Dadurch ist die Gruppenarbeit an der Basis gefährdet. Bei seiner Mitgliederversammlung im April erarbeiten die Delegierten aller Landesverbände in fünf Arbeitskreisen Thesen zu den BDL-Zielen, die dann bundesweit diskutiert werden sollen. Darin ist u.a. formuliert: „Der BDL ist die selbständige Jugendorganisation des DBV... Er erstrebt die berufliche, politische und kulturelle Förderung und Weiterbildung auf dem Lande....“ Im selben Jahr ist der BDL erstmals mit eigenem Stand und JungwinzerInnen-Programm auf der Intervitis, er organisiert während der Olympischen Spiele in München ein Internationales Jugendlager und unternimmt zum ersten Mal eine Begegnungsreise in die Sowjetunion.

1973



Eine neue Doppelspitze wird bei der Bundesmitgliederversammlung in Stuttgart gewählt. Künftig stehen Ursula Wille und Heinz-Christian Baer dem BDL als neue Vorsitzende vor und müssen sich erst einmal um die Zusammenarbeit mit dem DBV kümmern - organisatorisch und inhaltlich sind da ein paar Bretter zu bohren. Gebohrt hat der BDL in den vergangenen Monaten auch in Sachen Neustrukturierung Berufswettkampf, denn letztlich soll der (Fort-)Bildungswillen und das Können der Landjugend auf breiter Ebene gestärkt und sichtbar gemacht werden. Zu den Vorschlägen gehört die Einführung von Gruppenaufgaben, die Selbstbeurteilung, problemorientierte Aufgaben, um eigene Initiative und Kreativität zu fördern, aktuelle Fragestellungen, die Einbindung anderer Partner... Dennoch nehmen am Wettkampf insgesamt 28.000 junge Leute teil. Im Finale in Öhringen und Neustadt an der Weinstraße messen sich die besten 100. Kurze Zeit später steigt in Böblingen unter dem Motto „Wir in Aktion“ der Deutsche Landjugendtag. Der BDL nimmt an den X. Weltjugendfestspielen in Ostberlin teil - eine Entscheidung der Stuttgart-Bumi. Der BDL richtet erstmals das Musische Festival des European Committee for Young Farmers and 4H-Clubs auf deutschem Boden aus. Dazu waren 200 junge Gäste aus Irland und Nordirland, aus Großbritannien und Schweden, Dänemark und Finnland, der Schweiz und Spanien, aus Italien und den BDL-Landesverbänden nach Mainz gereist. Das musische Festival des BDL findet in zweiter Auflage in Goslar statt und dann wird mit der Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft das Comité d'Entente zum Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs (CEJA - Rat der europäischen JunglandwirtInnen) und hat nun 17 Mitgliedorganisationen.

74

9

7

4

1974



Bei der Grünen Woche wird die Landwirtschaft am offenen Herzen operiert. Eine Landjugendgruppe aus Rheinhessen wagt es und erntet damit nicht nur Zuspruch. Grundsätzlich steht der BDL-Auftritt bei der Grünen Woche aber unter dem Motto „Das Rätsel der Verbraucherpreise“. Landjugend sucht das Gespräch mit den BerlinerInnen, mit den PolitikerInnen und allen, die mit ihnen reden wollen, um das Rätsel zu erörtern und die VerbraucherInnen aufzuklären. Die Deutsche Landjugendakademie Fredeburg feiert ihr erstes Vierteljahrhundert. Zum fünften Mal gibt es dort für 63 Aktive aus den verschiedensten Landjugendgruppen das „Einmaleins moderner Gruppenarbeit“. Im April wird bei der Bundesmitgliederversammlung (Bumi) in Heiligenhafen die Diskussion der vergangenen zwei Jahre zu einem Ende gebracht. Sie verabschiedet die neuen BDL-Ziele, zu denen auch **Kritikfähigkeit, Ich-Stärkung, Mobilität, Unvoreingenommenheit und Toleranz** gehören. Im Sommer gibt es wieder deutsch-französische Feriensprachkurse mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, im Herbst zum dritten Mal das Musische Festival in Altenau (Harz) - erstmals mit Motto, das mit „Ohne Muse funktioniert die Gruppenarbeit nicht“ den Kern der Veranstaltung in sich trägt. Später im Herbst trifft sich der BDL mit dem Bundesverband Junger Unternehmer und beschließt bei einer Tagung mit dem katholischen und evangelischen Landjugendverband eine bessere Zusammenarbeit.

1975
1975

In den Straßen Westberlins diskutiert Landjugend mit dem BürgerInnen über „Europa ohne Illusionen“.

Es ist wieder Grüne Woche und der BDL ist mit Messestand, Jugendkundgebung und vielen kleinen Aktionen gegen die Europamüdigkeit eingetreten. Eine der BDL-Forderungen: **Direktwahlen fürs Europaparlament.**

Im März fordert der BDL die Anerkennung einer Betriebs-
helferInnentätigkeit als Wehersatzdienst, zugleich begrüßt er die von der EG-Kommission vorgelegte Richtlinie über eine Sonderbeihilfe für junge BetriebsinhaberInnen. Im April trifft sich die BDL-Mitgliederversammlung und wählt mit knapper Mehrheit den Jungwinzer Norbert Weber zu ihrem neuen Bundesvorsitzenden, der gemeinsam mit der wiedergewählten Ursula Wille den BDL künftig führen wird. Inhaltlich debattieren die Delegierten, wie sich die Berufsausbildung aus dem Schattendasein holen lässt. Sie fordern den Bundesvorstand auf, die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Landjugendverbänden voranzubringen. Ein Treffen aller drei Verbände im Juni sorgt für Annäherung, hat aber keine konkreten Ergebnisse. Im August gründet sich der Landjugendverband Rheinland-Nassau in Holzbach und tritt dem BDL bei. In diesem Jahr verabschiedet der Bundestag auch eine Novelle des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Sie enthält etliche BDL-Vorschläge, von dem einer z.B. die Situation von Familien in der Landwirtschaft betrifft.





Eine groß angelegte Fragebogenaktion, Diskussionen mit SchülerInnen, BerlinerInnen und PolitikerInnen, Altenbetreuung, Empfang der SiegerInnen des Berufswettkampfes bei Bundespräsident Walter Scheel, Besuch der Deutschen Oper, zwei Bälle und noch viel mehr - die BDL-Bilanz der Grünen Woche kann sich sehen lassen. Zugleich haben die Landjugendlichen damit viel zur Verständigung beigetragen, denn sie sind bei all ihren Aktionen unter dem Motto „Im Nachbarn den Partner suchen - Landjugend gegen Vorurteile“ auf andere zugegangen. Bei der Bumi im April nehmen die Delegierten der Landesverbände die Situation der ländlichen Räume unter die Lupe. In vier Arbeitsgruppen befassen sie sich mit der Infrastruktur, der Funktion der Landwirtschaft, dem Gesundheitswesen sowie der Weiterbildung und kulturellen Impulsen, um die Basis für eine Stellungnahme zu bereiten. Der BDL ist bei der 1. Weltkonferenz der Landjugend in Kansas, USA, dabei und im Juni beim Europäischen Jugend- und Studententreffen in Warschau. Im Herbst nutzt der BDL bei der DLG-Ausstellung in München seinen Stand, um gemeinsam mit der Welthungerhilfe Geld für den Bau eines festen Milchkuhstalls in Thailand zu sammeln. Ebenfalls im Herbst lädt der BDL-Arbeitskreis zu einem ungewöhnlichen Seminar. In **„Muss nur der Mann ins feindliche Leben?“** geht es um die Rollenverteilung nicht nur in der Landjugend. Zudem kritisiert der BDL in einem offenen Brief das Vorgehen der Polizei gegen DemonstrantInnen bei Protesten gegen Bau des Atomkraftwerks Brokdorf.

1977



Auf der Grünen Woche debattiert der BDL auf allen Kanälen die „Darstellung der Jugend und Landwirtschaft in den Medien“. In diesem Zusammenhang geht es nicht nur um das, was junge Menschen (in der Landwirtschaft) selbst tun können, um ein realistisches Bild in der Öffentlichkeit zu vermitteln, sondern auch um den Umgang mit journalistischen Fehlern. Bei der Frühjahrsbiumi entscheiden sich die Delegierten der Landesverbände für Marie-Luise Schrooten als neue Vorsitzende. Wenig später wird Reimer Böge, er hat im BDL-Bundesvorstand die Leitung des BDL-Arbeitskreises Agrarpolitik inne, zum Präsidenten des Europäischen Rates der JunglandwirtInnen (CEJA) gewählt. Zugleich ist der BDL weiter inhaltlich aktiv, so geht es beim Deutschen Landjugendtag in Hannover um die friedliche Nutzung der Kernenergie. Im Sommer ist der BDL auch bei der 18. Landjugendralleye in Trento (Italien) dabei, die im 20. Jahr des Europäischen Landjugendkomitees (jetzt Rural Youth Europe) junge Menschen aus den verschiedenen Ländern des Kontinents verbindet und sich in diesem Jahr mit dem Thema **„Industrialisierung und Landwirtschaft“** beschäftigt. Die erste Rallye veranstaltete vor 18 Jahren übrigens der Landjugendverband aus Schleswig-Holstein. Für den Herbst hat der BDL nach dem Erfolg seines musischen Festivals eine musische Sonderveranstaltung organisiert. In Holm an der Ostsee ist für 300 Landjugendliche Werkstattarbeit angesagt, um Anregungen für die Gruppenarbeit zu geben, sich auszutauschen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

1978



Europa ist das große Thema, das den BDL nicht nur auf der Grünen Woche beschäftigt, denn die in Frage gestellten Direktwahlen zum Europäischen Parlament bewegen das Land. Der BDL fragt nicht nur nach Rechten und Pflichten des Parlaments sondern auch nach der Rolle von Rat und Kommission in einem freien Europa. Um eher landwirtschaftliche Herausforderungen geht es beim **Kongress der europäischen Junglandwirte CEJA**, der sich - vom BDL organisiert - an die Landjugendveranstaltungen auf der Grünen Woche anschließt. 320 Delegierte aus neun EG-Ländern nehmen teil. Wenig später vertieft der BDL den Kontakt zum französischen Junglandwirteverband CNJA, um sich langfristig aus Sicht des agrarischen Nachwuchses zur Agrarpolitik auszutauschen. Die Bundesmitgliederversammlung in Bad Münster am Stein diskutiert die geplante Reform der Jugendhilfe. U.a. geht es um die Unantastbarkeit der Erziehungsaufgabe der Familie gegenüber der Autonomie der Jugendarbeit und die Besonderheit junger Menschen im ländlichen Raum. Der BDL hat dazu bereits eine Stellungnahme verabschiedet. Zudem debattieren die Delegierten agrarische Fragen von der Strukturpolitik bis zum Milchproblem auf regionaler, nationaler und EG-Ebene. Erstmals präsentiert der BDL seine Arbeit und sich beim Deutschen Jugendhilfetag in Köln, wo der Jugendverband sich einem größeren Kreis nichtlandwirtschaftlicher Jugendlicher vorstellt. Auch die BDL-Spendenaktion auf der DLG-Schau in Frankfurt ist ein großer Erfolg und kommt den Kleinbauern von Fondo Negro (Dominikanische Republik) zugute.

1979



„So leben wir - so wollen wir leben.“ Mit dieser Ansage zur politischen Interessensvertretung der Jugendlichen in der Gesellschaft startet der BDL auf der Grünen Woche ins Jahr. Schon im März gibt es die nächste Großveranstaltung. In Zusammenarbeit mit seinen französischen Partnern lädt er zur Jugendweltkonferenz nach Paris ein. Und die Europa-Wahlen rücken endgültig näher. Angesichts der um sich greifenden Europamüdigkeit, die mit fehlendem emotionalem Engagement einhergeht, bezieht der BDL Stellung. Für Europa! Auf der Bumi zum Beispiel, bei der Annelene Karp zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt wird. Im Juni veranstaltet der BDL mit seiner französischen Partnerorganisation in Plestin les Grèves eine sozio-ökonomische Tagung. Dem agrarischen Nachwuchs geht es dabei um Erzeugergemeinschaften, Familien-Gruppenlandwirtschaft und Vermarktung. In dieser Zeit steuert der Berufswettkampf der deutschen Landjugend auf ein packendes Finale zu, gefolgt vom Deutschen Landjugendtag (DLT) in Münster, der Antworten auf die Frage „Ländlicher Raum - wohin?“ sucht. Denn das Thema brennt. Die verbreitete Schließung von Grund- und Hauptschulen, von Sozialeinrichtungen und Verwaltungsstellen akzeptiert die Landjugend nicht. Der BDL verabschiedet beim DLT elf Thesen, die bei der Erhaltung der landwirtschaftlichen Familienbetriebe anfangen und bis zu einem Stopp der Zentralisierung infrastruktureller Einrichtungen und einer **Verkehrsplanung, die das Auto überflüssig macht**, reichen. Zu den inhaltlichen Schwergewichten des zweiten Halbjahres gehören die „Perspektiven der Landwirtschaft bis zum Jahre 2000“, die LandjugendvertreterInnen und Fachleute auf einer Delegiertentagung diskutieren, und das klare BDL-Bekenntnis für die Weiterentwicklung alternativer Energien.



Die Dorfgebietsreform hat Spuren hinterlassen. Grund genug für den BDL, das „Leben mit und in dem Dorf“ zum Grüne-Woche-Thema zu machen. Bürgernähe gibt es kaum noch. „Dass die Dorfgemeinschaft heute noch attraktiv ist, liege in der Überschaubarkeit der Verhältnisse, der Nachbarschaftshilfe und der Chance, in einer solidarischen, menschlichen Gemeinschaft Verantwortungsfähigkeiten und -bereitschaft entwickeln zu können“, stellt die BDL-Vorsitzende Annelene Karp auf der BDL-Jugendveranstaltung klar. Gerade das sei die Aufgabe der Landjugend für die Zukunft, nämlich aktiven Einfluss auf die Entwicklung unserer Dörfer zu nehmen, die dörfliche Lebensgemeinschaft weiterzuentwickeln. Diese Botschaft kommt auch auf dem BDL-Messestand zum Tragen und unter die Leute. Bei der Bundesmitgliederversammlung (Bumi) in Grainau wird eher Kritik laut, denn der BDL hat neue Konzepte ausprobiert, von denen nicht alle aufgegangen sind. Zugleich diskutieren die Delegierten, wie die Zusammenarbeit zwischen Bundesverband und Landesverbänden reibungsloser, konstruktiver und konsequenter gestaltet werden kann. Aus Sicht der Bumi ist der **BDL ein wichtiges politisches Instrument** zur Interessenvertretung, Austauschplattform und Dienstleister zugleich. Seine Arbeitskreise haben indes nicht nur eine Zuarbeits- und Vordenkerfunktion, sondern dienen auch der Konsensherstellung zwischen den Landesverbänden.

1981

Der BDL feiert... 20 Jahre Landjugend in Berlin und wagt den Blick zurück und nach vorn. Denn ja, die Fragen stellen sich: Bietet die Grüne Woche noch den richtigen Rahmen für Landjugend-Großveranstaltungen? Welche Spuren hat die Landjugend in Berlin hinterlassen? Das passt in die Phase der **Selbstfindung des BDL**, die noch nicht abgeschlossen ist, auch wenn zumindest die erste Frage mit einem klaren JA beantwortet wird. In diesem Jahr rauft sich der Jugendverband neu zusammen. Es werden zwei neue Bundesvorsitzende gewählt. Hermann Ritter und Marlene Frers-Sexroth haben die Aufgabe, den BDL wieder zusammenzuführen. Die Frühjahrsbundesmitgliederversammlung löst den Arbeitskreis „Gesellschaftspolitik“, der sich in den vergangenen Jahren intensiv mit Entwicklungshilfe beschäftigt hat, auf; drei neue sogenannte ad-hoc-Ausschüsse werden eingesetzt: „Jugend und Gesellschaft“, „Frieden und Abrüstung“ sowie „Finanzen“. Genau wie das Motto des Deutschen Landjugendtages in Trier „Ihr dort oben - wir hier unten.



Jugend und Demokratie“ spiegeln sie die Herausforderungen und Gefühlslage der Landjugend gut wieder. Bei der Herbstbumi in St. Martin geht der BDL mal anders voran: Er startet eine bundesweite Aktion zur Unfallverhütung in der Landwirtschaft, die alle Mitglieder erreichen soll, die in der Landwirtschaft tätig sind.

1982 1982



„Jugend und Gewalt“, „Jugendarbeitslosigkeit - Jugend ohne Chance“ und „Verbraucheraufklärung“ sind die Schlagwörter, mit denen der BDL auf der Grünen Woche Impulse gibt. Denn er gibt nicht auf, sondern will Politik so gestaltet wissen, dass auch jeder Landjugendliche ein Recht auf gute Ausbildung und einen seiner Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz hat. Zugleich macht der BDL immer wieder deutlich, dass gesellschaftliches Engagement fürs Land mehr denn je nötig ist und jeder Einzelne mittun kann. Auch wenn es um Frieden geht, mit dem sich die Bundesmitgliederversammlung (Bumi) in Rendsburg beschäftigt. Die Delegierten diskutieren **Ab- oder Nachrüstung, Nato-Doppelbeschluss und Krefelder Appell**, aber auch die Rolle der Bundeswehr. Wenig später wird bei dem Musischen Fest des BDL in Sonsbeck am Niederrhein in 20 Workshops gebacken, gemalt, gespielt, fotografiert, geschmiedet, geflochten und sich selbst immer wieder bewiesen, was Landjugend alles kann. Am Abend des Pfingstsonntags kommen zu den 350 TeilnehmerInnen der Landesverbände auch die Leute aus der Umgebung, um sich die Ausstellung und das Abendprogramm anzusehen. Ein Jahreshighlight ist ohne Zweifel der 3. Landjugend-Weltkongress, zu dem der BDL Ende Oktober nach Berlin eingeladen hat, und dessen Motto „Global denken, aber regional helfen“ von den 350 Delegierten aus 64 Nationen intensiv diskutiert wird. Gemeinsam überlegen sie, wie JunglandwirtInnen die weltweite Solidarität fördern können.

1983

Die soziale Großwetterlage verändert sich zuungunsten der jungen Menschen auf dem Land. Zudem verunsichern Probleme der Massentierhaltung die VerbraucherInnen. Keine gute Ausgangslage für die Landjugend, doch der BDL lässt den Kopf nicht hängen und nutzt zwei provokative Fragen als Motto seines Grüne-Woche-Engagements: **„Sinkende Chancen im ländlichen Raum? Haben junge Landwirte eine Zukunft?“** Die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit und die immer geringer werdenden Chancen, auf dem Land einen Ausbildungsplatz zu finden, werden in Berlin von der Landjugend genauso thematisiert wie die Umweltverschmutzung und die Situation der Landwirtschaft. Im Frühjahr wählen die Delegierten der Mitgliederversammlung den Jungwinzer Ingo Steitz zum neuen Bundesvorsitzenden. Wenig später wird der BDL Mitglied im Deutschen Weinbauverband (DWV). Allerdings dauert es noch fünf Jahre, bis er dort Sitz und Stimme haben wird. Zu diesem Zeitpunkt stehen die SiegerInnen des Berufswettkampfes bereits fest und können beim Deutschen Landjugendtag in Freiburg dabei sein, der sich dem „Umweltschutz in Europa - Umweltschutz kennt keine Grenzen“ widmet. Die Landjugend aus Südbaden setzt das mit einer Szenenmontage ins Bild, bei dem ein reisender Baron Münchhausen von europäischen Weinseen erzählt.



1984
1961



Die Zukunft der Arbeit bzw. die Arbeitsverteilung steht im Mittelpunkt der Grünen Woche. Dazu gestaltet der Bezirksverband Oberbayern die Jugendveranstaltung mit rund 3000 Landjugendlichen unter dem Motto „Jugend ohne Arbeit - am Anfang, am Ende?“ Auf der Delegiertentagung mit VertreterInnen der Gewerkschaften, der Arbeitgeberverbände und des Bundesarbeitsministeriums spricht sich die Landjugend mehrheitlich für Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeiten aus, ist aber gegen die Einführung einer 35-Stunden-Woche. Der BDL-Messestand lenkte indes die Aufmerksamkeit der Grüne-Woche-Gäste auf das Waldsterben. Kein Sterben, sondern eine Eröffnung wird am 21. März gefeiert. Der **Neubau der Deutschen Landjugendakademie in Bonn Röttgen** wird eingeweiht. Einen Monat später muss auf der Frühjahrsbumi in Bad Sassendorf außerplanmäßig gewählt werden. Die Delegierten stimmen für Gudrun Brendel-Fischer als neue BDL-Bundesvorsitzende, bevor sie in die Diskussion zur europäischen Agrarpolitik einsteigen. Ihr Thema: Macht Europa die Bauern kaputt oder die Bauern Europa? Im Juni treffen sich über 750 Landjugendliche beim Musisch-Kreativen Fest des BDL auf der Jugendburg Sensenstein bei Kassel. Krönender Abschluss ist das „Spiel ohne Grenzen“. In ihrer Herbstbumi - erstmals in Bonn-Röttgen - befasst sich die Landjugend mit Fragen der Entwicklungshilfe und richtet einen entsprechenden Bundesarbeitskreis ein, um das Engagement des BDL und seiner Landesverbände künftig besser koordinieren zu können. Im Dezember schließlich reist eine BDL-Delegation zum 4. Weltkongress der Landjugend nach Burkina Faso. Insgesamt beschäftigen sich rund 400 TeilnehmerInnen aus fast 80 Ländern mit der „Rolle der Junglandwirteorganisationen bei der ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Dritten Welt.“



Bei der Grünen Woche geht es um „Freiheit, die wir meinen“. Der Bund der Landjugend Württemberg-Baden hat das szenisch verarbeitet und gemäß der Grundsatzreden der BDL-Bundesvorsitzenden gezeigt, dass Freiheit da aufhört, wo sie das Leben der Allgemeinheit negativ beeinflusst. Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker empfängt die Landjugend im Schloss Bellevue. Sie sprechen über das Verhältnis Jugend - Politik und das Image der Landwirtschaft. Die Frühjahrsbumi diskutiert in Kleve den Entwurf des Grundsatzpapiers „Landjugendarbeit - Ziele und Eigenschaften“. Den Delegierten ist es nicht vielfältig genug, es wird zur Bearbeitung in einen Ad-hoc-Ausschuss verwiesen. Im Herbst diskutieren sie erneut darüber, ohne Erfolg. Sie vereinbaren, es erneut zu überarbeiten. Ein Antrag auf Satzungsänderung wird ebenfalls vertagt. Darin geht es um eine Stimmenverteilung der Landesverbände entsprechend ihrer Mitgliederzahl. Zudem beschäftigt sich der BDL in verschiedenen Ad-hoc-Ausschüssen mit den Gefahren und Chancen der Gentechnologie, mit „Mädchen/Frauen heute“ und Neuen Medien in der Jugendarbeit. Der Berufswettkampf, der nach wie vor im Zwei-Jahres-Turnus ausgerichtet wird, steht unter dem Motto „Zusammenarbeit im Beruf - Verantwortung tragen“. Und dann ist da noch der Deutsche Landjugendtag in Ludwigshafen, bei dem **Visionen für das Jahr 2000** entwickelt werden; der BDL reist zum 5. Weltkongress der Landjugend nach Neuseeland, und schließlich geht der BDL gemeinsam mit dem Bauern- und LandFrauenverband den „Tag des offenen Dorfes“ an. Beispielhaft präsentieren sie einige Dörfer mit ihren Vor- und Nachteilen der Öffentlichkeit.

1986



Nachdem sich ein Jahr lang ein Ad-hoc-Arbeitskreis mit „Gen-technologie - Chancen und Gefahren“ beschäftigt hat, ist es jetzt das BDL-Thema auf der Grünen Woche. Die Rheinhessische Landjugend illustriert das mit „Dr. Faust und Mephistopheles“. Zuvor hatten die Bundesvorsitzenden vor genmanipulierenden Eingriffen beim Menschen gewarnt. Auf der Messe selbst ist der BDL-Stand ein beliebter Treffpunkt. Renner ist die Buttonmaschine des BDL, die für kreative Mitbringsel sorgt. Die Frühjahrsbumi, die in Trier tagt, verabschiedet nach eingehender Beratung das mehrfach nachgebesserte Grundsatzpapier zur Landjugendarbeit. Zudem beschäftigen sich die Delegierten intensiv mit der Entwicklungspolitik. Im Herbst geht es um Anspruch und Wirklichkeit des Ehrenamtes. Zudem verabschiedet die Bundesmitgliederversammlung eine **neu formulierte Stellungnahme gegen die Nutzung der Kernenergie**. Nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl hat sich auch der Arbeitskreis Agrarpolitik damit beschäftigt, der im Jahr 1986 sieben Mal tagt. Er widmet sich z.B. intensiv den Brüsseler Frühjahrsbeschlüssen und der Junglandwirteförderung. Die Arbeitsgruppe Weinbau trifft sich viermal. Zentrales Thema für die JungwinzerInnen ist die Hektarhöchsttragsregelung. Eins der Treffen findet auch auf der Intervitis statt. Bei der Messe in Stuttgart ist der BDL mit einem Ausstellungsstand vertreten. Zugleich veranstaltet er eine JungwinzerInnenkundgebung, bei der es um die Frage „Wird den Winzern von morgen nicht schon heute die Zukunft genommen?“ geht. Dem schließt sich die JungwinzerInnenolympiade an, die zeigt, was der Nachwuchs so drauf hat.

1987



Im Innern des Verbandes brodelt es, weil es immer weniger gelingt, die Landjugend vor Ort, also die Gruppen an der Basis in die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen, die auf Bundesebene geführt werden, einzubeziehen. Umso wichtiger ist es, dass „Europa und die Dritte Welt“ als BDL-Grüne-Woche-Motto beim Landjugend-Publikum der Jugendveranstaltung ankommt. Der Bezirksverband Hildesheim bringt seinen „Zirkus der Illusionen“ auf die große Bühne und schafft es, alle zum Nachdenken über ihr Verhältnis zu Menschen in der Dritten Welt anzuregen. Bei der Delegierten-tagung dreht es sich um die Gemeinsame Agrarpolitik, provokativ fragt der BDL: „Landwirtschaft - Wurmfortsatz unserer Industriegesellschaft?“ Wenig später fällt der Startschuss für den Berufswettkampf. Seine Botschaft ist im Motto klar formuliert: Natur und Ernährung - unsere Verantwortung. 21.000 junge Menschen nehmen am Erstentscheid teil. Nach dem Bundesentscheid erleben die SiegerInnen einen Deutschen Landjugendtag in Aachen, bei dem viele gesellschaftliche und familiäre Konflikte thematisiert werden. Zudem nimmt die Landjugend das Leben mit der Immunschwächekrankheit Aids in den Fokus. Bereits Ende April hatte die Bumi in Nohfelden-Bosen getagt und einen neuen Vorstand gewählt. Die neuen BDL-Bundesvorsitzenden heißen Rudolf Meyer und Ursula Braunewell. Die Frühjahrsbumi diskutiert das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt und setzt einen neuen Ad-hoc-Ausschuss „DL“ ein, der sich mit Einsparungspotenzialen bei der Verbandszeitschrift „Deutsche Landjugend“ beschäftigt.

1988



Die „Europäische Kampagne für den ländlichen Raum“ - vom Europarat für 1987/88 ins Leben gerufen und im Bundesbauministerium verankert - findet sich bei allen BDL-Veranstaltungen auf der Grünen Woche wieder. Die Landesverbände beteiligen sich darüber hinaus an der Kampagne, der BDL auch. Er lädt z.B. zu einer Tagung „Der ländliche Raum - Ausgleichsraum für Ballungsgebiete oder Lebensraum für Landbewohner?“, schreibt einen künstlerischen Wettbewerb dazu aus und produziert eine Sonderausgabe des Verbandsmagazins. Allerdings holpert die Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Bei der Abschlussveranstaltung der Kampagne - die Landjugend aus Südbaden soll ihr Grüne-Woche-Theater-Stück „Über den Ähren“ erneut aufführen, weil es ihre Sorge um die Zukunft des ländlichen Raums sehr deutlich macht - fehlt jede Unterstützung. Der BDL stellt klar: Das Engagement der Landjugend für den ländlichen Raum wird nicht nachlassen, aber die Bereitschaft, sich im Rahmen solcher Kampagnen zu engagieren, ist nach diesen Erfahrungen stark gesunken. Derweil gestaltet sich der Blick nach Osten etwas positiver. Dem BDL gelingt es, **offizielle Beziehungen zur Freien Deutschen Jugend (FDJ) der DDR aufzunehmen**. Ein gemeinsames Kommuniqué wird verabschiedet, das den Grundstein für das erste deutsch-deutsche Landjugendseminar in Niedersachsen legt. Die neu aufgelegte und überarbeitete Verbandszeitschrift des BDL „DL-Quer“ wird nach vier Ausgaben wieder eingestellt, weil der finanzielle Aufwand auf Dauer nicht zu stemmen ist. Die Bumi macht aus dem Ad-hoc Ausschuss „Mädchen/Frauen heute“ einen ständigen Arbeitskreis. Immer wieder werden im Verband auch besonders frauenrelevante Themen diskutiert. So wird beschlossen, sich für eine Reform des §218 einzusetzen und für die „Fristenlösung“ stark zu machen, was bei einigen Partnerverbänden auf wenig Gegenliebe gestoßen ist.

1989



Der BDL startet sehr landwirtschaftlich ins Jahr. Bei der Jugendkundgebung auf der Grünen Woche sorgt die Westfälisch-Lippische Landjugend mit ihrem Theaterstück „Ausverkauf der Seele“ für heftige Diskussionen. Sie macht Massentierhaltung und die Vermarktung der ländlichen Kultur, landwirtschaftlichen Strukturwandel und das eigene Verhältnis zur Dritten Welt greifbarer. Am BDL-Stand auf der Grünen Woche geht es derweil um die Verantwortung des Landwirts, in der Delegiertentagung wird das Verhältnis „Landwirtschaft und Umweltschutz“ diskutiert. Sie bildet die Basis für die erste gemeinsame Presseerklärung von BDL und FDJ. Auch die Frühjahrsbumi greift das Thema in Goslar wieder auf und verabschiedet eine Stellungnahme zum Schutz der Ozonschicht. Sie wählt auch einen neuen Bundesvorstand, an dessen Spitze Thea Fuchs und Alfons Kuhles stehen. Auch der Geschäftsführer wechselt: Dr. Meisterjahn geht, Harald Krummenauer kommt. Der Berufswettkampf „Zukunft sichern durch berufliche Qualifizierung“ läuft da bereits. Mehr als 16.000 junge Menschen sind bundesweit dabei. Im Juli folgt der Deutsche Landjugendtag in Würzburg, bei dem es um die politische Radikalisierung geht. Im Nachgang bezieht der BDL Stellung und **äußert sich bestürzt über die Zunahme des Rechtsextremismus** hierzulande. Zugleich ist der BDL international gut aufgestellt. 1989 fahren fünf Landjugendgruppen zum Austausch in die USA, eine kommt zu uns, die Kontakte zur polnischen und sowjetischen Landjugend werden vertieft, der BDL arbeitet mit der Niederländischen Agrarjugend in einem Seminar zu Getreideüberschüssen und Umweltschutz zusammen, trifft sich mit dem französischen Junglandwirteverband und der österreichischen Landjugend... Nach dem Fall der Mauer lädt er noch im November Jugendliche aus dem Osten zur Grünen Woche 1990 nach Berlin ein.

1990



Die deutsche Vereinigung ist das Thema. Im Frühjahr nehmen Landjugend-VertreterInnen aus der DDR an der Bundesmitgliederversammlung des BDL teil. Zur Unterstützung des neuen Landjugendverbandes der DDR (LJV) bildet sie die Arbeitsgruppe Partnerschaft. Zugleich bricht der BDL die Beziehungen zur FDJ ab. Es werden Patenschaften zwischen den 13 „alten“ Landesverbänden und den sich abzeichnenden neuen Landesverbänden eingerichtet. Einstimmig entscheiden die Delegierten im Herbst, **den Landjugendverband der ehemaligen DDR in den BDL aufzunehmen**. Ende November gründet sich der Landjugendverband Sachsen-Anhalt, am 1. Dezember folgt die Sächsische Landjugend in Dresden, wenige Tage später der Landjugendverband Mecklenburg-Vorpommern und an den letzten beiden Tagen des Jahres beginnt das Herz der Berlin-Brandenburgischen Landjugend zu schlagen. Im Jahr 1990 bringt der BDL auch eine neue Landjugendstudie auf den Weg, er erarbeitet eine Stellungnahme zu den „Auswirkungen der europäischen Integration auf die Jugendverbandsarbeit“, intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Deutschen LandFrauenverband, veranstaltet in Hooksiel am Nordseestrand das Bundesmusische Fest mit 1300 TeilnehmerInnen. Und es gelingt, den Gesprächskreis der drei Landjugendorganisationen enger zusammenzuführen. Der BDL, die Katholische Landjugendbewegung und die Evangelische Jugend auf dem Lande treffen sich regelmäßig und erarbeiten eine gemeinsame Stellungnahme zur Patentierung von gentechnologisch entwickelten Tier- und Pflanzenzüchtungen, die gemeinsam veröffentlicht wird.

1991
1991



Gästerekord bei der BDL-Jugendveranstaltung auf der Grünen Woche: Knapp 4000 Gäste erlebten die „Dorfrhythmusstörungen“, mit denen der Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern eine Dorfkultur forderte, die Jung und Alt, Fremde und Einheimische auf dem Land Heimat finden lässt. Im Februar gründet sich der Landjugendverband Thüringen. Bei der Bundesmitgliederversammlung (Bumi) im Mai treten die fünf neuen Ostverbände dem BDL bei. Der Landjugendverband der ehemaligen DDR löst sich auf. Als neue BDL-Vorsitzende wird Almut Broihan gewählt. Beim Berufswettkampf der deutschen Landjugend „Zukunft sichern - mit der Natur wirtschaften“ gehen mehr als 11.000 angehende Fachleute aus den Grünen Berufen an den Start. Erstmals sind junge Forstwirte dabei. Die Sieger und Siegerinnen sind auch beim Deutschen Landjugendtag in Kassel, der sich um Umweltschutz und Klimakollaps dreht. Erneut wird die Debatte zur anstehenden Reform des Paragraphen 218 StGB im BDL heftig geführt - auf allen Ebenen. Jede Gruppe kann ein Statement einreichen, der Arbeitskreis „Gesellschaftspolitik“ setzt sich intensiv mit dem Für und Wider legaler Schwangerschaftsabbrüche auseinander. **Basisdemokratie vom Feinsten.** Nach intensiven Debatten und leidenschaftlicher Diskussion verabschiedet die Herbstbumi eine Stellungnahme, mit der sich der BDL für eine Fristenlösung ausspricht. Die Landesverbände verabschieden auch Änderungen in BDL-Geschäftsordnung und -Satzung, in denen u.a. steht: „Der BDL versteht sich als Interessenvertretung der Jugend im ländlichen Raum. Er setzt sich für die Chancengleichheit beider Geschlechter ein...“

1992



Bei der Grünen Woche heißt es am BDL-Stand „Mehrweg statt Einweg“, bei der Jugendveranstaltung steht die Rheinische Landjugend mit „Freizeit, Planzeit - keine Zeit“ auf der Bühne und die Delegiertentagung beschäftigt sich mit „Deutschland - multikulturelles Zentrum Europas oder Schmelztiegel des Rechtsradikalismus“. Im Nachgang fordert der BDL die doppelte Staatsbürgerschaft und die Einführung des kommunalen Wahlrechts für in der BRD lebende AusländerInnen. Der BDL wird Teil der Kampagne **„Fremde werden Freunde“**. Erstmals richtet der BDL gemeinsam mit dem Deutschen Bauern- und dem Deutschen Landfrauenverband einen bundesweiten „Tag des offenen Hofes“ aus. Mehr als 200 Betriebe machen im Mai mit und empfangen gut eine halbe Million Gäste. Der BDL hat dafür 8000 Plakate und 200.000 Flyer gedruckt und verteilt. Bundeszentral wird der „Tag des offenen Hofes“ in Bietigheim-Bissingen auf dem Hof Jahnke eröffnet. Ende Mai veranstaltet der BDL ein einwöchiges EU-JungwinzerInnen-Seminar, ein internationales JungwinzerInnen-Forum und eine Weinbau-Olympiade auf der Intervitis in Stuttgart. Dort hat der BDL auch einen Ausstellungsstand „Weinbaupolitik nicht ohne uns!“. Ein weiterer Höhepunkt ist das Bundesmusische Fest Ende August, das von der Rhein Hessischen Landjugend in Oppenheim vorbereitet wurde und mit seiner riesigen Weinlese, an der sich 600 Landjugendliche beteiligen, ins Guinnessbuch der Rekorde findet. Im November versammelt der erste Landjugendkongress in den neuen Bundesländern 120 MultiplikatorInnen unter dem Motto „Zukunftswerkstatt Dorf“, um die Perspektiven für die Jugendarbeit zu verbessern.

1993

Mit „Power von der Eastside“ startet der BDL-Stand auf der Grünen Woche ins Jahr. Die östlichen Landesverbände stellen sich vor. Bei der Jugendveranstaltung macht die Niedersächsische Landjugend mit einem „Spiel ohne Grenzen“ auf oft unerkannte oder tolerierte Süchte aufmerksam. Bei der Frühjahrsbundesmitgliederversammlung auf Rügen tritt die amtierende Bundesvorsitzende zurück. Anette Brummel wird als Nachfolgerin gewählt. Derweil läuft der Berufswettkampf bereits - allerdings erstmals als Berufswettbewerb der deutschen Landjugend und erstmals mit reduzierten Aufgabenbereichen. Die mehr als 10.000 TeilnehmerInnen messen sich in Allgemeinbildung, Berufstheorie, Vortrag und Praxis - und zwar unter dem Motto: Grüne Berufe sind voller Leben - Qualifizieren für Europa. Beim Deutschen Landjugendtag (DLT) in Kiel geht es um Macht und Einflussnahme, um Einflussmöglichkeiten und Gemeinwohl. Wenig später beantragt der DLT-Gastgeber eine Namensänderung in „Bundeslandjugendtag“, scheitert damit allerdings bei der Herbstbunmi, die sich auch mit der anstehenden Bundestagswahl beschäftigt. Im September ist **„FrauMachtKultur“** am Start. Als Gemeinschaftsprojekt von BDL, der Katholischen Landjugendbewegung und der Evangelischen Landjugend vorbereitet, macht das Kulturfestival für Frauen vom Land seinem Namen alle Ehre. Bemerkenswert für die Großveranstaltung: Es gibt eine sehr gut angenommene Kinderbetreuung. Im gleichen Jahr fordert der BDL auch „Keine Landschaft ohne Landwirte“, d.h. sichere Vergütung aller volkswirtschaftlichen Leistungen.



1994



Der BDL ist mit neuem Logo unterwegs und nutzt es auf der Grünen Woche am Stand, an dem sich der Bund Badischer Landjugend mit „Ausländerfeindlichkeit“ auseinandersetzt. Bei der Jugendveranstaltung macht sich der Bezirksverband Oberfranken vor rund 3500 Gästen auf die „Suche nach Zufriedenheit“. Denn der Wertewandel mit abnehmendem Interesse am Gemeinschaftsleben ist auch in der Landjugend zu spüren. Bei der BDL-Frühjahrsbumi verabschieden die Delegierten unter dem Motto „Kneifen gilt nicht“ ihre Wahlprüfsteine zum ländlichen Raum, Energiepolitik und Sozialabbau/Arbeitslosigkeit, um sich politisch Gehör zu verschaffen. Ende Mai beteiligen sich rund 300 Höfe am zweiten von BDL, dlj und DBV initiierten „Tag des offenen Hofes“, für den ein bundesweit einheitliches Motiv entwickelt worden war. Erstmals veranstaltet der BDL ein Bundes-Tanz- und Weinfestival. Rund 500 Landjugendliche sind in Leimen dabei, 300 wagen den Rekordversuch für eine 20 Kilometer lange Polka. Bei der Herbstklausurtagung des Ehrenamts geht es um die innverbandliche Zusammenarbeit. Es wird beschlossen, den Informationsfluss zwischen den Landesverbänden und dem BDL mit „Informationspatenschaften“ zu verbessern. Im Mittelpunkt der Novemberbumi steht die **„Eigenständige Regionalentwicklung“**. Zudem wird die Projektgruppe „Qualifizierungsoffensive im BDL“ gegründet. Aus Ehren- und Hauptamt bestehend, soll sie ein systematisch aufgebautes Gesamtbildungskonzept entwickeln.

1995



Auf der Grünen Woche gibt's am BDL-Stand die perfekte Gelegenheit, mit „Landeiern und Stadtneurotikern“ über Stadt und Land zu diskutieren. Während der Landwirtschaftsmesse bringt die Landjugend Württemberg-Baden mit „Klecksen statt Glotzen“ Farbe in die BDL-Jugendveranstaltung mit 4000 Gästen. Die Frühjahrsbumi verabschiedet eine Stellungnahme zur Neuausrichtung der Hauswirtschaft und zur Neugestaltung der Gesetzgebung zur Vergewaltigung in der Ehe. Im Mai geht die BDL-Geschäftsführung auf Silke Weyberg über. Im gleichen Monat veranstaltet der BDL ein multinationales JungwinzerInnen-Seminar in Hohenheim, gefolgt vom Weinbau-Nachwuchs-Forum auf der Intervitis, bei dem JungwinzerInnen u.a. ein Konzept für eine gemeinsame europäische Weinmarktpolitik entwickeln. Das passt zum BDL-Stand auf der Weinbau-Fachmesse, der sich auf 50 Quadratmetern mit dem „Weinbau 2020“ beschäftigt. Die Sparte ist auch beim Berufswettbewerb vertreten. Gemeinsam mit angehenden ForstwirtInnen, HauswirtschaftlerInnen und LandwirtInnen startet der Winzernachwuchs unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben - Wir gestalten Lebensräume“. Ihre SiegerInnen sind Ehrengäste beim Deutschen Landjugendtag, der unter dem Motto **„Wer gestaltet das Land: Medien, Politik oder Bewohner?“** steht. Ein Großteil der mehr als 2500 TeilnehmerInnen kommt mit dem Sonderzug zum Bodensee. Die Niedersächsische Landjugend hatte dafür ihr Landesmusikfest auf die Schiene verlegt.

1996



Erstmals gibt sich der BDL ein Jahresthema: MITBESTIMMUNG, um die es gleich beim Jugendforum auf der Grünen Woche geht. Die Landjugend diskutiert mit Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Süßmuth **„(Mit)bestimmung - Mit uns ist Staat zu machen“**. Das Positionspapier zum Jahresthema wird erst bei der Herbstmitgliederversammlung verabschiedet. Darin fordert der BDL u.a. eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre. Doch zurück zum Frühjahr: Da beschließt die Buni ein neues Layout der Verbandszeitschrift „Die neue DL“. Sie wird weiterhin alle zwei Monate in einer Auflage von gut 9.000 Exemplaren erscheinen. Der „Tag des offenen Hofes“, bei dem der BDL als Koordinierungsstelle fungiert, stößt auf reges Interesse. Mittlerweile beteiligen sich 400 Betriebe aus ganz Deutschland an der Aktion von DBV, dlv und BDL. Die Zentralveranstaltung findet im Rheinland auf dem Hof Rosendahl statt. Im Juni lädt der BDL zum 3. Bundesmusischen Fest nach Bötzingen, im November zum ersten Kreisvorsitzenden- und RegionalleiterInnen-Treffen „Aktiv handeln - Regionen gestalten“, das ein überwältigendes Echo bei den TeilnehmerInnen findet. Die folgende Herbstbuni nimmt das gern auf. Zugleich verabschiedet sie das erste Gesamtbildungskonzept des BDL, das die verschiedenen Fortbildungsbedürfnisse von Haupt- und Ehrenamt aufgreift. Darin verankert der BDL die Fortbildung im Bausteinprinzip mit themen- und gruppenbezogenen Qualifizierungen für MultiplikatorInnen. Für den Erwerb eines anerkannten Zertifikats müssen innerhalb von 2,5 Jahren sechs Fortbildungen kombiniert werden.

1997

Passend zum Jahresthema ARBEIT beschäftigt sich die erste „Neue DL“ mit der Jugendarbeitslosigkeit, eine andere nimmt die Ausbildungsumlage in den Blick, eine dritte die Telearbeit. Eine Ausgabe der Verbandszeitschrift widmet sich ganz der Imagekampagne von BDL und DBV. In den vergangenen Monaten vorbereitet, wollen beide Verbände damit in der Öffentlichkeit und innverbandlich eine positivere Grundstimmung für die grüne Berufe schaffen. Eigens produzierte Plakate und andere Werbematerialien werden u.a. beim Berufswettbewerb der deutschen Landjugend eingesetzt. Denn es geht um ein neues positives Selbstverständnis des Berufsstandes, in dessen „Fokus der junge selbstbewusste Bauer, die unternehmerisch denkende Bäuerin stehen, die gesunde Lebensmittel anbauen, verantwortungsbewusst mit Boden und Tieren umgehen“. Darum geht es bei der Frühjahrsbumi jedoch nur am Rande. Denn die geplante Umwandlung des BDL in einen eingetragenen Verein (e.V.) erhitze die Gemüter. Der BDL ist organisatorisch eine Abteilung des DBV und damit nicht selbständig. Doch Alfons Kuhles, der die Diskussion maßgeblich vorangetrieben hat, kann sie nicht zu Ende führen. Er scheidet aus Altersgründen aus. Als Vorsitzender folgt ihm Dirk Detlefsen. Mit seiner Amtskollegin Anette Brummel fährt er an der Spitze des Fahrradkonvois beim Deutschen Landjugendtag in Braunschweig, bei dem 3000 Fahrräder für Ghana zusammenkommen. Dann heißt es **„Keine Angst vor großen Tieren - wir mischen uns ein“**. In diesem Sinne sind auch die JunglandwirtInnen das ganze Jahr unterwegs, denn die „Gemeinsame Agrarpolitik - Agenda 2000“ ist ihr Dauerbrenner. Als UnternehmerInnen im ländlichen Raum fordern sie faire und gleiche Rahmenbedingungen, um mit ihren Produkten am Markt Einkommen zu erwirtschaften.





Der BDL ist mit eigener Webseite online. Einen E-Mail-Zugang hat er auch. Nach und nach folgen auch die Geschäftsstellen der Landesverbände. Das erleichtert und beschleunigt den Informationsfluss in beide Richtungen. Doch im Fokus der Bundesmitgliederversammlung im Frühjahr steht die Frage: e.V. oder nicht e.V.? Nach leidenschaftlicher Debatte spricht sich zwar die Mehrheit der Delegierten für die e.V.-Gründung aus, allerdings wird die erforderliche $\frac{3}{4}$ -Mehrheit nicht erreicht, so dass der BDL weiterhin als nicht selbständiger Verein bestehen bleibt. Anders sieht es bei den Wahlen der neuen Vorsitzenden aus. Christine Konzett folgt auf Annett Brummel. Statt eines Jahresthemas, 1998 ist das ENERGIE, beschließt die Buni für das folgende 1999er Jubiläum ein Jahresmotto: 50 Jahre - wir bewegen das Land. Zudem bringt sie ein Positionspapier zur eigenständigen Regionalentwicklung auf den Weg, in dem der BDL die Schaffung und Sicherstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in den ländlichen Räumen fordert. Beim 2. Kreis- und RegionalleiterInnen-Treffen geht es um die Schnittstelle zwischen Basis und BDL, um Leitbild und Organisationsentwicklung, um Agrarpolitik und Netzwerken... Der „Tag des offenen Hofes“ schlägt mit über 1000 beteiligten Höfen alle Rekorde und entpuppt sich als Publikumsmagnet. Im Sommer setzt der BDL mit der Aktion „LandwirtInnen schaffen Kultur-Landschaft“ bundesweit Zeichen, indem er mit verschiedenen Aktionen landschaftsprägende und -erhaltende Arbeiten der LandwirtInnen vorstellt. **„Ökologie bringt mehr als nur Arbeit“** ist das Motto, unter dem die JungwinzerInnen im BDL sich auf der Intervitis präsentieren. Parallel dazu findet in Stuttgart ein CEJA-Seminar statt. Dort gelingt es, eine gemeinsame Position der europäischen JungwinzerInnen zur Weinmarkt-Reform auf den Weg zu bringen.

1999 1999 1999



Der Strom fällt aus - bei der BDL-Jugendveranstaltung auf der Grünen Woche, denn die Bayerische Jungbauernschaft lädt zu einer Zeitreise in Sachen ENERGIE ein. Alternative Energieformen diskutieren auch die Gäste des Jugendforums, während die Landjugend Württemberg-Baden am BDL-Stand zu einer Zeitreise zurück in fünf Jahrzehnte Landjugendarbeit einlädt. Die Geschäftsführung des BDL wechselt: Silke Weyberg geht, Matthias Sammet kommt. In seiner ersten Bumi wird eine Satzungsänderung diskutiert. Der Vorschlag, den Stimmenschlüssel für die Landesverbände an die jeweilige Mitgliederzahl zu koppeln, findet allerdings keine Stimmenmehrheit. Auch der Berufswettbewerb unter dem Motto „Grüne Berufe - wir zeigen Profil“ sorgt für Spannung. Die in Rendsburg bzw. Weinsberg gekürten SiegerInnen sind beim Deutschen Landjugendtag in Cottbus dabei. Das Gros der TeilnehmerInnen kommt allerdings mit zwei Sonderzügen nach Brandenburg. „50 Jahre BDL - Wir bewegen das Land“ ist auch hier das große Motto. Es werden u.a. die Ergebnisse der bundesweiten 72-Stunden-Aktion zum BDL-Geburts-tag präsentiert, an der sich bundesweit **200 Ortsgruppen und über 8000 junge Menschen** beteiligt haben. Erstmals gibt es die Bundesbildungswoche mit Verbandswerkstatt - ein Ebenen-übergreifendes Treffen von Haupt- und Ehrenamt, bei dem gemeinsam Ideen für die inhaltliche Arbeit entwickelt werden. Vom Arbeitskreis „Eigenständige Regionalentwicklung“ vorbereitet, startet der BDL eine Ausbildungsoffensive, um die Ausbildungs- und Arbeitssituation junger Menschen in ländlichen Räumen zu verbessern. Bei der Herbstbumi erarbeiten die Delegierten Visionen der Landwirtschaft der Zukunft. Und dann zieht die BDL-Geschäftsstelle um: von Bonn nach Berlin.

2000

Demokratie, Zeit und Landwirtschaft - dieses Trio bestimmt den Landjugendauftritt auf der Grünen Woche, an dessen Erfolg die Bayerische Jungbauernschaft, der Bund Badischer Landjugend und der frühere Sozialminister Norbert Blüm beteiligt sind. Die nächste Premiere: Der BDL lädt zu seinem ersten Parlamentarischen Abend. Landjugendliche und MdBs diskutieren über Ehrenamt und Jugendverbandsarbeit, über die Ökosteuer und die Agenda 2000. Bei der Frühjahrsbumi löst Anja Mücke-Hansen die bisherige BDL-Bundesvorsitzende ab. Zugleich wird aus dem bisherigen Ad-hoc-Ausschuss Jugendpolitik der BDL-Arbeitskreis „Jugend macht Politik“ (AK JumPo). Im Frühsommer laden knapp 1000 landwirtschaftliche Betriebe zum „Tag des offenen Hofes“ ein und zeigen rund zwei Millionen Gästen ihre Arbeit. Im Juni treffen sich junge Aktive aus der ganzen Republik unter dem Motto „Mit(Be)Stimmung auf dem Land - Gemeinsam sind wir stark!“ zum 3. Kreis- und RegionalleiterInnen-Treffen. Im Juli spricht sich die BDL-Bundesvorsitzende für die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehen aus, im August erscheint das Organisationsentwicklungs-Handbuch des BDL. Im Oktober übergeben BDL, DBV und dlV auf Schloß Bellevue feierlich die Erntekrone der deutschen Landwirtschaft. Nach der „Verbandsreise“ der Bildungswoche fasst die Herbstbumi wegweisende Beschlüsse: Neben **„all inclusive - Fremde sind Freunde“**, ein Projekt für die Fremden-

freundlichkeit der ländlichen Räume, wird das Projekt „do it yourself - Existenzgründung junger Menschen im ländlichen Raum“ beschlossen. Zudem wird der Weg für www.junglandwirte.de freigemacht. Ende November startet in 16 von 19 Landesverbänden der Wettbewerb KuhArt-Landjugend, bei dem aus lebensgroßen Kuhrohlingen unverwechselbare Unikate werden.



2001



„Jugendverbände grenzenlos lebenswichtig - Fremde werden Freunde.“ Das ist eine klare Ansage des BDL, die gleich auf der Grünen Woche mit groß angelegter Fotoaktion bei Fete, Forum und am Stand beginnt. Übers Jahr entstehen bei zahlreichen Veranstaltungen der Landesverbände und des Bundesverbandes mehr als 6000 Fotos. Selbstverständlich auch beim Parlamentarischen Abend des BDL, bei dem insbesondere Rechtsorientierung, die Veränderungen des Kinder- und Jugendplanes sowie die Agrarwende diskutiert werden. Bei der Frühjahrsbumi erregt das Positionspapier „Abschaffung der Wehrpflicht“ die Gemüter. Es wird zur weiteren Diskussion vertagt. Im Mai machen die JungwinzerInnen des BDL auf der Intervitis an ihrem Stand auf den Fachkräftemangel und die „Zukunftschancen der jungen WinzerInnen“ aufmerksam. Auch beim Deutschen Landjugendtag in Münster sind die Zukunft der ländlichen Räume und die Perspektiven der JunglandwirtInnen das verbindende Thema. Unter dem Motto **„Die Zukunft im Visier - Wir legen los“** wird deutlich, dass die Landjugendlichen selbst gestalten wollen. Unter ihnen auch die SiegerInnen des Berufswettbewerbes der deutschen Landjugend 2001, die dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben - Grenzenlos lebenswichtig“ alle Ehre machen. Erstmals übergibt der BDL dem Ernährungsausschuss im Bundestag eine Erntekrone. Neu ist auch der JunglandwirtInnen-Tag auf der Agritechnica und das Internet-Portal für junge Landwirte www.junglandwirte.de. Zugleich mischt sich der BDL auch gesellschaftlich weiter ein. Ebenfalls im November fordert der BDL ein Verbot der NPD und schiebt zwei Projekte an: das Bundesmodellprojekt zur Regionalberatung junger Menschen in ländlichen Räumen und Landwirtschaft 2015.

2002



„Fremde werden Freunde“ bleibt. Das wird bei der Grünen Woche deutlich, bei der mehr als 2000 Fotografien von Menschen gezeigt werden, die sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen, aber auch beim von den MdBs wenig frequentierten Parlamentarischen Abend des BDL. Bei der Frühjahrsbumi wird erneut das Positionspapier zur Abschaffung der Wehrpflicht diskutiert, erreicht allerdings nicht die erforderliche Mehrheit. Anders das Gesamtbildungskonzept, das nach zweijährigem Überarbeitungsprozess neu beschlossen wird. Zugleich wählen die Delegierten in Bad Homburg Erik Jennewein zum neuen Bundesvorsitzenden. Erstmals wird mit freundlicher Unterstützung der R+V-Versicherung der Ernst-Engelbrecht-Greive-Preis ausgeschrieben. Die von DBV, BDL und dlV ausgerichtete Aktion „Tag des offenen Hofes“, mit ca. 800 teilnehmenden Betrieben folgt. Bei der Agrartagung im Mai geht es um die **„Halbzeitbewertung der Agenda 2000“**. Im Juli starten BDL und DBV die Offensive „JunglandwirtInnen“. Ziel sind Gründung und flächendeckende Etablierung der Arbeitskreise JunglandwirtInnen bundesweit. Beim gemeinsamen Erntedank überreichen DBV, dlV und BDL Bundespräsident Johannes Rau die Erntekrone. Nach der 4. Bundesbildungswoche und der Herbstbumi, die eine Kooperation mit der BUNDjugend für eine Multivisionsshow beschließt, um SchülerInnen Lust auf Landwirtschaft zu machen, gibt es den 2. JunglandwirtInnentag. Auf der Messe EuroTier geht es für die rund 500 Gäste um „Perspektiven für junge Tierhalter“. Der Bundesvorstand beschließt ein Konzept zur Implementierung von Gender Mainstreaming im BDL. Aus den BundesbildungsreferentInnen werden BundesjugendreferentInnen.

2003



„Trends und Traditionen - alles bleibt anders“ ist das Motto des Jahres. Dazu passt der Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis, der erstmals auf der Grünen Woche vergeben wird. R+V Versicherung und BDL belohnen damit innovative Landjugendprojekte. Im April geht es bei der Agrartagung um **„Zukunft des Milchsektors - Risiken durch die GAP-Reform“**, Ende des Monats kommt die Bundesmitgliederversammlung zusammen. Sie beschließt das vom BDL-Arbeitskreis JumPo vorbereitete Positionspapier „Bildung“, das sich mit frühkindlicher Bildung, dem Reformbedarf des Bildungssystems sowie dem Ausbau von Ganztagschulen beschäftigt. Zugleich geht die Arbeit am Bundesmodellprojekt zu Regionalentwicklung für junge Menschen in Ivenack weiter. Derweil reist die Multivisionsshow „Lust auf Landwirtschaft“ von BDL und BUNDjugend durchs Land und wird bis Jahresende ca. 220.000 SchülerInnen erreicht haben. Ähnlich authentisch geht es beim Berufswettbewerb der deutschen Landjugend unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben - wir denken weiter“ zu, dem sich mehr als 10.000 Auszubildende stellen. Beim Deutschen Landjugendtag „Zum Glück im Süden“, der auch dem Internationalen Junglandwirteforum ein Dach bietet, treffen sich mehr als 2500 junge Leute in Freiburg (Südbaden). Zum Erntedank mit dem Bundespräsidenten laden DBV, dlv und BDL gemeinsam ein, dem Verbraucherausschuss im Bundestag überbringen BDL und Berlin-Brandenburgische Landjugend ihre Erntekrone. Das Projekt „Zukunftswerkstatt Landwirtschaft 2015“, mit dem der BDL ein Leitbild und langfristige Konzepte zur Gestaltung der Zukunft der Landwirtschaft entwickeln will, startet im Oktober.

2004



„Landjugend - Kreatives Land“ heißt es das ganze Jahr auch auf der Grünen Woche. Ihren Berlin-Aufenthalt nutzt die Landjugend auch, um gegen die Schließung der agrarischen Fakultät der Humboldt-Universität zu demonstrieren. Im April wird Rosi Geyer zur neuen BDL-Bundesvorsitzenden gewählt. Die Buni schafft das Kreisvorsitzenden- und RegionalleiterInnen-Treffen ab, benennt den Arbeitskreis Weinbau in „Deutsche JungwinzerInnen um und positioniert sich zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Am 1. Mai bringt der BDL regionale Produkte nach Brüssel, um beim European Market die Vielfalt der deutschen Landwirtschaft zu zeigen. Zwei Wochen später bewegt sich der JungwinzerInnenkongress in Stuttgart „Im Spannungsfeld von Politik und Wettbewerb“. Bei der Aktion „Tag des offenen Hofes“ sind 2004 deutschlandweit 1000 Betriebe dabei. Viele bestellen das von BDL und CMA (Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH) eigens für diese Aktion aufgelegte Torwandpaket. Das Highlight im Juni ist jedoch die mehrtägige Zukunftskonferenz zur Landwirtschaft in Berlin. Unter dem Motto „Wir bereiten den Weg: Dialog, Ziele und Leitlinien für eine zukünftige Landwirtschaft“ erarbeiten junge Menschen ihr **Leitbild zur Entwicklung der Landwirtschaft** in den nächsten 10 bis 15 Jahren. Beim 12. Deutschen Jugendhilfetag in Osnabrück ist der BDL mit vier Fachforen vertreten. „Von der Idee zur Umsetzung - Praktische Tipps für RegionalentwicklerInnen und solche, die es werden wollen“ heißt es im September bei der ersten BDL-Tagung zur Regionalentwicklung. Bei der 6. Bildungswoche entwickeln Haupt- und Ehrenamt gemeinsam Visionen für den Verband.

2005

Mit „Landjugend - jetzt erst recht“ startet der BDL auf der Grünen Woche ins Jahr. In einer Postkartenaktion fordert er die Jugend auf, ihre Ziele und Wünsche für einen lebenswerten ländlichen Raum zu formulieren, und macht damit das Jahresthema greifbarer. Auch der Landjugend-Taschenkalender kommt im 39. Jahr seines Erscheinens im „Jetzt erst recht“-Outfit daher. In dem steht auch die Agrartagung des BDL, bei der es um den „Agrarstandort Deutschland - Wege in die Zukunft“ geht. Die Bundesmitgliederversammlung tagt. Sie verabschiedet in Trier drei Positionspapiere - eins zur Zulassung neuer ökologischer Verfahren, eins zu Ganztagschule und Jugendverbandsarbeit als Garanten für eine gute Bildung und eins zur Zukunft der landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Und sie bittet zur ersten Tischkussion, einem guten Gespräch beim Essen. So startet ein Projekt, das die Landjugend auf allen Ebenen begleiten wird. Von der CMA unterstützt und mit Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin als Schirmherrin umgesetzt, entsteht dabei vor der Bundestagswahl die Arbeitshilfe „Essen vor der Wahl“. Beim Deutschen Landjugendtag „Kuhle Welle im Norden“ wird auch tischkutiert - beim agrarischen Jugendforum zumindest. Bei der Regionaltagung des BDL im September heißt es „Landleben? Landleben!!! - gegen Abwanderung junger Menschen“. In diese Richtung geht der BDL mit dem Projekt **L@N - Landjugend ans Netz**. Bei L@N handelt es sich um einen „Homepage-Generator“, der jeder Landjugendgruppe einen eigenen Internet-Auftritt ermöglicht, und damit insbesondere der Vernetzung der Landjugend dient. Auch die Webseiten des BDL sind komplett überarbeitet worden: Der Relaunch erfolgt bei der Herbstbumi.



2006



Regionale Produkte und Arbeit für junge Menschen, Grüne Berufe und Gestaltung der ländlichen Räume, jugendgerechte Freizeitgestaltung und bedürfnisgerechte Beteiligung, Tandemsprachkurse und internationaler Austausch... Überall macht die Projektmethode des BDL „Tischkussion“ Karriere. Selbst beim Jugendforum auf der Grünen Woche mit dem Österreichischen Landwirtschaftsminister Josef Pröll und beim bestens besuchten Parlamentarischen Abend, zu dem die Landesverbände regionale Spezialitäten beisteuern. Doch in 2006 steckt noch viel mehr: Die Bumi wählt Gunther Hiestand zum neuen BDL-Bundvorsitzenden und einigt sich auf ein Positionspapier zur Reform der EU-Weinmarktordnung. Der BDL ist mit seinem Existenzgründerseminar **„Neue LandwirtInnen braucht das Land“** am Start und dann laden fast 800 landwirtschaftliche Betriebe zum „Tag des offenen Hofes“. Zum Zukunftskongress „Europas Landwirtschaft im Jahr 2020“ von BDL und CEJA (Europ. JunglandwirtInnenorganisation) kommen junge AgrarierInnen aus 15 Ländern nach Mainz. Eine andere Kooperation ist der Grüne Jobgipfel im Landtag in Potsdam. Die Berlin-Brandenburgische Landjugend und BDL holen bei dem Modellprojekt Azubis, SchülerInnen, PolitikerInnen, ArbeitgeberInnen und AusbilderInnen an einen Tisch. Gemeinsam wird die Ausbildung in den Grünen Berufen diskutiert. Die Dokumentation „Ausbildung?? Arbeit?? Zukunft?? Grüner Jobgipfel“ ist schnell vergriffen. Und dann ist da noch die Regionaltagung, mit der der BDL zu ergründen versucht, welche strukturellen Voraussetzungen der ländliche Raum braucht, um den Menschen dort Zukunftsperspektiven zu bieten.

2007



Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft, das gemeinsame Jubiläum - 50 Jahre Europäische Union und 50 Jahre Landjugendstand auf der Grünen Woche - gehen einher mit einem klaren Landjugend-Bekenntnis zur EU. Doch zwischen A wie EU-Agrarpolitik bis 2013 und W wie Weinmarktreform 2007, zwischen Agrartagung zur Hofnachfolge und erstem Mitteleuropäischen JungwinzerInnentag auf der Intervitis zu den Zukunftschancen des Weinbau-Nachwuchses gibt es viel, was den BDL bewegt. Die Frühjahrsbumi, die Anne Hartmann zur neuen Bundesvorsitzenden wählt, verabschiedet zwei Grundsatzpapiere: eins, das chancengerechte Politik für Kinder und Jugendliche in den Blick nimmt, und eins zur Förderung der Entwicklung ländlicher Räume. Das Symposium „Landjugend(t)räume“ folgt im Mai. Erstmals beschäftigen sich die drei deutschen Landjugendverbände (BDL, KLJB, BAG eJL) gemeinsam mit den Herausforderungen und Perspektiven junger Menschen in den ländlichen Räumen. Von da aus geht es zum Berufswettbewerb der deutschen Landjugend „Grüne Berufe - mit uns wächst die Zukunft“, neuerdings mit der Sparte Tierwirtschaft. Dann nach Kulmbach, wo sich rund 2.000 junge Menschen beim 33. Deutschen Landjugendtag **„Tatort Oberfranken - ein gewaltiges Erlebnis“** treffen. Beim Deutschen Bauerntag bekennt der BDL mit Fähnchen und Maskottchen Farbe: Die Milch macht's! Auch ohne Quote!! DBV und BDL treiben ihr gemeinsames Projekt „Arbeitskreise Junglandwirte“ voran, der fachliche Beirat zur Begleitung und Evaluation des Projekts wird gegründet, ein umfassender Material- und Servicepool auf www.junglandwirte.de erstellt. Die Herbstbumi beschließt zwei weitere Grundsatzpapiere - eins zur Zukunft des Weinbaus, eins zur Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche.

2008



Eine virtuelle Demonstration und ein verwaister BDL-Stand auf der Grünen Woche. Beide Aktionen der Berlin-Brandenburgischen Landjugend machen mit Blick auf die Zukunft auf dem Land Sinn. Zugleich sorgt der BDL mit dem druckfrischen Buch **„Landjugend(t)räume“** für Aufsehen. Die drei deutschen Landjugendverbände fassen darin zusammen, was zu tun ist, damit junge Menschen weiterhin auf dem Land Heimat finden. Auch darum geht's beim Parlamentarischen Abend, dessen Patentrezept - sechs Eieruhren, zwölf Bundestagesabgeordnete und 50 Landjugendliche - zu einer intensiven hochpolitischen Auseinandersetzung führt. Die Agrartagung beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Klimawandels für die Landwirtschaft, die Frühjahrsbumi pflanzt in Bremen einen Klimaschutz-Baum und sagt „NEIN zu Rechtsextremismus und Rassismus“. Im Juni startet der BDL seine Seminarreihe „Hofnachfolge und Existenzgründung in der Landwirtschaft“, ist beim Weltbauerntag in Warschau und lädt beim 13. Kinder- und Jugendhilfetag zu zwei Foren ein. Beim „Tag des offenen Hofes“ von DBV, dlV und BDL machen knapp 700 Betriebe mit. Die Zukunftswerkstatt provoziert „Und plötzlich sind alle weg“ und erarbeitet konkrete Forderungen für eine bessere Arbeitssituation auf dem Land. Die Herbstbumi beschließt u.a. ein Grundsatzpapier zu Ausbildung, Fortbildung und zum Studium im Agrarbereich. Zudem ist der BDL international sehr aktiv. Allein im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerks veranstaltet er elf Begegnungen zwei binationale Tandemsprachkurse für Jugendliche, einen Ausbildungskurs für GruppendolmetscherInnen, einen neuen Ausbildungszyklus zur Interkulturellen Mediation und konstruktiven Konfliktbearbeitung, zwei Aufbaukurse Interkulturelle Mediation, zwei Vertiefungsseminare für GruppendolmetscherInnen, eine GruppenleiterInnen-Tagung...

2009



Ein Jahr wie wenige andere in der BDL-Verbandsgeschichte. Der BDL wird 60. Statt auf Geschenke zu hoffen, packen beim Aktionswochenende „Wir fürs Land“ bundesweit rund 25.000 Jugendliche an - ehrenamtlich und unentgeltlich, insgesamt etwa 1.800.000 Stunden lang. Das entspricht einem kalkulierten **Gegenwert von 21,6 Millionen Euro**. Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler, der die Schirmherrschaft für die BDL-Jubiläumsaktion übernommen hatte, legt beim Start der größten Sozialaktion für den ländlichen Raum übrigens selbst Hand an. Doch 2009 forderte den BDL auch in anderer Hinsicht heraus. Neben den normalen Großereignissen von Grüner Woche bis Deutscher Landjugendtag (das Motto in Ilshofen „Mach's mit“ ist durchaus mehrdeutig gemeint), neben der Übergabe der Erntekronen und dem Projekt JunglandwirtInnen, neben Parlamentarischem Abend und Young Farmers Day, Berufswettbewerb usw. geht es im Superwahljahr landab und landauf um die Landjugendpositionen für Kommunal-, Bundestags- und Europawahlen. Außerdem macht er mit der VerbraucherInnen-Aktion „(B)isst Du billig?“ von sich reden und veröffentlicht seine Studie „Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen - Es wächst nicht einfach Gras darüber“, die bundesweit auf Aufmerksamkeit stößt. Im Oktober legt der BDL mit einer gleichnamigen Fachtagung von VertreterInnen aus Verbänden, Organisationen und Wissenschaft nach, im November setzt die Bundesmitgliederversammlung mit ihrer Grundsatzposition zu Schulstrukturen in den ländlichen Räumen ein deutliches Zeichen.



„(B)isst Du billig?“ Diese provokative Frage hat das Zeug zum Dauerbrenner, die gleichnamige BDL-Kampagne auch. Kein Wunder, dass viele Ehrenamtliche im BDL nicht nur häufig diese Frage stellen, sondern auch mit unkonventionellen und auffälligen Aktionen auftrumpfen. Denn es geht dabei darum, über den Wert von Arbeit, Nahrungsmitteln und Ehrenamt nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Welchen Stellenwert hat Ernährung, regionale Produktion, Engagement ... in unserer Gesellschaft - oder kurz „(B)isst Du billig?“ - hat auch die Niedersächsische Landjugend am BDL-Stand auf dem Erlebnisbauernhof gefragt. Derweil ging es am anderen BDL-Stand in Halle 23a dank der Landjugend Württemberg-Hohenzollern um die Kampagne „Landwirt aus Leidenschaft“. Beim Europäischen Jungwinzertag 2010 war das Motto zwar **„Größe ist nicht alles! Qualität. Nachhaltigkeit. Markt“**, aber indirekt steckt in den angeregten Diskussionen der rund 500 TeilnehmerInnen aus ganz Europa viel von „(B)isst Du billig?“. Die Bumi in Fronhofen wählt nicht nur Katrin Biebighäuser zur neuen BDL-Bundesvorsitzenden, sondern entwickelt ebenso „(B)isst Du billig?“-Strategien... 2010 erblickt ein neues Geschöpf die Welt: Kuh Karla begleitet als Maskottchen die gemeinsame DBV-dlv-BDL-Aktion „Tag des offenen Hofes“. Ebenfalls neu ist die Kooperation des BDL mit dem Russischen Landjugendverband (RSSM) samt ersten Begegnungen in beiden Staaten zu Bildung und Verbandsarbeit. Beim Young Farmers Day auf der EuroTier geht es um „Branchen mit Zukunft“. BDL, Junge DLG und Junge ISN sind in Hannover gemeinsam am Start. Im Herbst setzen sich die Delegierten der Bundesmitgliederversammlung intensiv mit „Prävention von sexualisierter Gewalt“ auseinander. Zugleich beschließen sie die Gründung eines Fördervereins für die Landjugendarbeit auf Bundesebene.

2011



Geschafft. Im Frühjahr wird der Förderverein Deutsche Landjugend e.V. gegründet. Die Delegierten der Bumi wählen Matthias Daun zum neuen BDL-Bundesvorsitzenden. Parallel läuft der 30. Berufswettbewerb der deutschen Landjugend „Grüne Berufe sind voller Leben - wir lassen's wachsen“, an dessen Erstentscheiden etwa 10.000 junge Menschen teilnehmen. Gemeinsam mit DBV und dem Deutschen Imkerbund ruft der BDL das Projekt „Bauer sucht Biene“ ins Leben. Etwa 50 Patenschaften zwischen ImkerInnen und JunglandwirtInnen bzw. JungwinzerInnen entstehen. Zugleich arbeitet der BDL am Projekt „Fokus Biologische Vielfalt - von der Naturerfahrung zur politischen Bildung“ mit, bei dem die Naturschutzjugend die Feder führt. Als einziger der zwölf Partner sorgt er dafür, dass die landwirtschaftliche Sicht in den Bildungsmaterialien nicht zu kurz kommt. Beim 14. Kinder- und Jugendhilfetag bringt sich der BDL mit dem Workshop „(B)isst du billig?“ ein. Die Kampagne lebt auch beim Deutschen Landjugendtag (DLT) weiter. Der Bundesvorstand rollt ein leuchtoranges Sofa auf Rädern durch Trier und lädt PassantInnen ein, an seiner virtuellen „(B)isst Du billig?“-Demonstration teilzunehmen. Nicht nur bei den fast 1500 jungen Gästen des DLT unter dem Motto „Carpe diem - nutze den DLT“ kommt das gut an. Die Verbandswerkstatt auf der 13. Bildungswoche ist eine Zukunftskonferenz, bei der ExpertInnen, Haupt- und Ehrenamt sich mit „Bedingungen und Gelegenheiten für Mitgliederwerbung und ehrenamtliches Engagement in der Landjugend“ beschäftigen. Im November macht der BDL mit seinem Zukunftssymposium von sich reden. Unter dem Motto „Wir fürs Land“ geht es um den demografischen Wandel aus Sicht junger Menschen.

2012



„Ich.Du.Wir.Fürs Land.“ heißt, sich für die Heimat stark zu machen. Nicht nur mit dieser bundesweiten Aktion zur Aktivierung der ländlichen Räume, Schirmherrin ist Bundesjugendministerin Dr. Kristina Schröder, baut die Landjugend Brücken. Auch beim Parlamentarischen Abend gelingt eine politische Auseinandersetzung, die bei aller Gegensätzlichkeit Verständnis schafft - für die Besonderheiten der ländlichen Räume. Gleiches gilt für ZIeL 2030 - der ZukunftsInitiative Landwirtschaft. VertreterInnen unterschiedlichster Unternehmen und Interessengruppen - von der Grünen Jugend bis zum Deutschen Raiffeisenverband - entwickeln gemeinsam Visionen für die Landwirtschaft im Jahr 2030. Im April wählt die Bumi Magdalena Kliver (jetzt Zelder) zur neuen BDL-Vorsitzenden. Die Delegierten beschließen auch die Ehrenerklärung **„Nicht wegsehen - handeln“**, eins der sichtbaren Ergebnisse der langjährigen Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt. Beim Tag des offenen Hofes, bundesweit beteiligen sich mehr als 1000 Betriebe, ist auch ein Kartenspiel als Türöffner dabei: das Landwirtschaftliche Hofquartett. Beim Deutschen Bauerntag ist der BDL nicht nur mit eigenem Forum zu ZIeL 2030 vertreten, sondern er ehrt auch den nachwuchsfreundlichsten Landesbauernverband: Der JunglandwirtInnen-Gerd geht an den Rheinischen Landwirtschafts-Verband. Schlagzeilen macht der BDL auch mit dem BildungsInvestFonds Landwirtschaft (BIF). Keine Woche vergeht, in der das Für und Wider seiner Umsetzung nicht diskutiert wird. Der BDL lässt nicht locker und sorgt dafür, dass eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen der Land- und Finanzwirtschaft, Industrie und Politik sowie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitmacht. Brücken baut der BDL auch mit seinem deutsch-französisch-serbisch-kosovarischen Projekt „Den Balkan verstehen“.

2013



Das Jahr beginnt auf der Grünen Woche u.a. mit zwei Landjugendständen, einer kämpferischen BDL-Jugendveranstaltung und dem Deutsch-Französischen Jugendworkshop zu 50 Jahren Elysee-Vertrag. **„Lebendiges Land. Lebendiges Europa“** ist das Motto, unter dem die fünf Landjugendverbände Deutschlands und Frankreichs - gemeinsam mit den Bauernpräsidenten und Landwirtschaftsministern beider Staaten - ihre Forderungen entwickeln. Im März die nächste Premiere: Es wird gewürfelt und diskutiert, gezeichnet und Stellung bezogen. Der BDL hat für seine Bundestags-Wahlkampagne „Ich steh' fürs Land“ ein kurzweiliges Veranstaltungsformat mit saalgroßem Spielfeld und lebendigen Spielfiguren entwickelt. Das erlaubt den knapp 100 Gästen, darunter zahlreiche MdBs, beim Parlamentarischen Abend die Diskussion der BDL-Wahlforderungen auf Augenhöhe. „Ich steh' fürs Land“ ist Aufruf, Bekenntnis und Aktion, sich mit Blick auf die Jugend für die Entwicklung der ländlichen Räume und die Unterstützung von Jugendverbandsarbeit einzusetzen. Beim 31. Berufswettbewerb „Grüne Berufe sind voller Leben - Zukunft braucht Nachwuchs“ treten gut 10.000 junge Menschen an. Der BDL positioniert sich zur globalen Ernährungssituation. Er fordert u.a. Strukturen, „die allen Menschen einen gesicherten Zugang zu Nahrung erlauben.“ Das nächste Positionspapier „Jugendverbände und JungunternehmerInnen auf ihrem Weg in die Zukunft unterstützen!“ weist u.a. nach, dass jugendverbandliches Engagement und unternehmerisches Handeln sich bedingen. Das „Projekt JunglandwirtInnen“ feiert seinen 10. Geburtstag mit einer Rundreise durch die Republik, um die Vernetzung voranzubringen und seinen Ideenrucksack zum Teilen zu füllen. Die BDL-Homepage präsentiert sich Ende 2013 mit frischer Optik und neuen Funktionalitäten.

2014



Was ist denn da los? Am Eröffnungsmorgen der Grünen Woche reiben sich viele auf dem ErlebnisBauernhof die Augen. Ist das der offizielle Eröffnungsrundgang mit der Kanzlerin? Ist er nicht. Der BDL-Bundesvorstand stattet - getarnt als Kanzlerin, Bundeslandwirtschaftsminister und Bauernpräsident - vielen Ausstellern einen Besuch ab, bevor er am Landjugendstand selbst prominente Gäste empfängt. Wichtiger ist in Berlin, dass bei den BDL-Veranstaltungen der Zusammenhalt und die geballte politische Kraft der Landjugend für alle zu spüren war. Die Frühjahrsbumi beschließt die **„Wiedergründung“ der Deutschen Landjugend Akademie (DLA)**: als innerverbandliches Qualifizierungskonzept, das den BDL als lernenden Verband langfristig weiterentwickeln kann. In Grainau wird Katrin Funk zur Bundesvorsitzenden gewählt. Sie steht beim 36. Deutschen Landjugendtag (DLT) das erste Mal auf der großen Bühne, wo mehr als 1.500 junge Menschen aus der ganzen Republik für die ländlichen Räume demonstrieren. Mehr als 800 sind mit den zwei Sonderzügen zum „DLT 2014 - Unfassbar bun(d)t“ gereist. Schließlich legt der BDL „Ich steh' fürs Land“ für die Europawahl mit „Ich steh' für Europa“ neu auf. Zugleich befragt er alle UnterzeichnerInnen des Bekenntnisses „Ich steh' fürs Land“ nach dem Stand der Umsetzung der BDL-Wahlforderungen. Beim 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag nutzt er einen Workshop, um „Ich steh' fürs Land“ als übertragbares Praxisbeispiel vorzustellen. Der Tag des offenen Hofes 2014 schreibt Geschichte. Erstmals bietet die Webseite www.offene-hoefe.de einen Überblick über alle beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe. Zugleich gelingt es, dass erstmals das Gros der teilnehmenden Betriebe an einem gemeinsamen Juni-Wochenende ihre Höfe öffnen.

2015

Ein unglaubliches Jahr: Los geht's auf der Grünen Woche mit neuen Räumen, verengten Zeitfenstern und vielen Ungewissheiten. Doch es passt gut, um die Aktion „jugend.macht.land.“ (jml) einzuläuten. Der BDL wettet mit Schirmherrin, Bundesjugendministerin Manuela Schwesig, dass die ehrenamtlich Aktiven im BDL mit #jml2015 **mehr als zehn Millionen Euro fürs Land** erarbeiten. Und es gelingt: Überall bewegen sie das Land. Egal ob Kornbild-Weltrekord in Freiburg oder 13.000 gepflanzte Tulpenzwiebeln in Galmsbüll, ob #jml2015 in der Düsseldorfer Fußgängerzone oder in Weidesgrün, in Hennen oder Albersdorf - mit ihren Wetten aktivieren sie bundesweit die ländlichen Räume. 24.827 Landjugendliche werden im Oktober mitgemacht und genau 12.985.146 Euro erarbeitet haben. Hut ab. Doch auch der Berufswettbewerb der deutschen Landjugend bringt „frischen Wind durch Nachwuchs“, beim Deutschen Bauerntag steht die Hofabgabeklausel auf der Agenda, der Demografiegipfel der Bundesregierung braucht BDL-Mitwirkung - neben all den Projekten, Veranstaltungen, Gremien, Events, Kursen, Begegnungen, Erntekronenübergaben (eine der drei im Bundesjugendministerium), Fachtagen, Arbeitskreisen etc., die zum Alltag gehören. Und dann verlangt der historisch einmalige Prozess zur Gründung des BDL e.V. noch einmal viel Kraft. Steuerliche und sich daraus ergebende organisatorische Gründe zwingen BDL und DBV, sich im letzten Quartal intensiv mit Rechtsformen und Strukturen zu befassen. Am 19.12.2015 (einen Tag nach dem 66. BDL-Geburtstag) beschließt die Bumi die Umgründung des BDL in einen rechtsfähigen Verein. In der Gründungsversammlung entscheiden sich die Delegierten einstimmig für die Eintragung des BDL ins Vereinsregister. Eine solide Grundlage für die künftige Arbeit des BDL und seiner Mitgliedsorganisationen.



2016 2017



„Ohne Landwirtschaft ist alles doof“. Ohne Landjugend auch. Das steht nach der Grünen Woche nicht nur für die Landjugend aus Bayern und Niedersachsen fest, die mit einem der BDL-Stände das Land in die Stadt brachten, sondern auch für all ihre BesucherInnen. Ähnlich eingepägt hat sich auch das Motto, das die Westfälisch-Lippische Landjugend auf dem ErlebnisBauernhof mit Leben füllte: #landgestalten. Im Februar treffen sich europäische JunglandwirtInnen im Rheinland zum CEJA-Seminar und beschäftigen sich intensiv mit der Zukunft des Pflanzenschutzes. Die Deutsche LandjugendAkademie im BDL beginnt, eigene Trainer auszubilden. Am 25. Februar erhält der BDL Post vom Amtsgericht: Der Jugendverband steht im Vereinsregister. Kurz darauf startet er beim Parlamentarischen Abend die Neuauflage seiner Integrationskampagne: „Fremde werden Freunde“, mit der jede/r Gesicht zeigen kann. Die Bumi wählt Nina Sehnke und Sebastian Schaller zu ihren neuen Vorsitzenden. Ihr erster Auftritt: die Eröffnung der 13. Aktion „Tag des offenen Hofes“ mit bundesweit über 600 Betrieben. Wenig später sind sie beim 37. Deutschen Landjugendtag (DLT) in Niedersachsen. **„Zeit LOS zu legen“** heißt es in Tarmstedt für mehr als 1000 junge Menschen. Einige davon treffen sich beim BDL-DBV-Junglandwirtelunch auf dem Deutschen Bauerntag zu „Landwirtschaft im Netz“ wieder. Der BDL feilt in der Arbeitsgruppe „Jugend gestaltet Zukunft“ an der Demografiestrategie der Bundesregierung mit, mobilisiert erfolgreich gegen Kürzungen bei der Jugendverbandsarbeit, beschließt bei der Bumi eine neue Satzung, engagiert sich für Fremdenfreundlichkeit und gegen Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen. Dafür überarbeitet er u.a. seine 2007 herausgegebene Arbeitshilfe „Schweigen heißt Zustimmung“ und diskutiert bei seinem Fachtag, wie Demokratieverständnis und Toleranz wirkungsvoll gefördert werden können.

2017



„Schweigen heißt Zustimmung. Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“ erscheint im Januar. Das 260-seitige Werk ist Arbeitshilfe, Wegweiser und auch Bekenntnis. Es wird auf der Grünen Woche vorgestellt. Wenig später geht der BDL mit seinen 34 Wahlforderungen an die Öffentlichkeit, an denen sich die KandidatInnen und Parteien für die Bundestagswahl im Sinne von „Ich steh‘ fürs Land“ messen lassen müssen. Beim Parlamentarischen Abend zum Beispiel, bei dem sich die Abgeordneten drängen. Die Wahlforderungen sind wie Taktgeber für dieses Landjugendjahr, weil sie brisante Themen vom Demografischen Wandel bis Landwirtschaft 4.0 aufs Tablett bringen. Auch die Integrationskampagne „Fremde werden Freunde“ bleibt. Anders der Videowettbewerb **„Rock‘ dein Dorf“**, mit dem BDL und die Partyband Dorfröcker jedes Dorf, jede Landjugendgruppe und jeden Landliebenden ermutigen, selbst aktiv zu werden. Am 33. Berufswettbewerb der deutschen Landjugend „Grüne Berufe sind voller Leben - Wachstum, Stärke, Leidenschaft“ beteiligen sich bundesweit 10.000 junge Menschen. Die besten von ihnen sind beim Junglandwirtlunch auf dem Bauerntag dabei. Dort wird „Smart, sicher, sinnvoll - Zukunft fürs Land“ tischkutsiert. Das „Projekt JunglandwirtInnen“ wächst - mit dem Vernetzungstreffen deutschsprachiger JunglandwirtInnen im europäischen Raum und dem europäischen Netzwerk-Projekt NEWBIE, bei dem der BDL einer der neun Partner aus acht Ländern sein wird. Die drei deutschen Landjugendverbände laden im Sommer ins Bundeslandwirtschaftsministerium zu einer Neuauflage ihrer Landjugend(t)räume ein, beim sie die Zukunft in den Blick nehmen. Im Herbst verabschieden dlj, DBV und BDL einen Gemeinsamen Appell an die zukünftige Bundesregierung und fordern: „Digitalisierung der ländlichen Räume vorantreiben!“

2018



Gestatten, NEWBIE heißt es seit Jahresbeginn. Beim 11. Zukunftsforum auf der Grünen Woche bringt der BDL das EU-Projekt ganz groß raus, das Hofnachfolge und Existenzgründungen in der Landwirtschaft unterstützt. BesucherInnen-Rekord beim Parlamentarischen Abend: Nicht nur zwei Minister nutzten die Gelegenheit, mit Landjugend ins Gespräch zu kommen, sondern auch drei Staatssekretäre und 24 Abgeordnete des Bundestages. Im Frühjahr verabschiedet der BDL ein Positionspapier zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), in dem er u.a. die Neugestaltung des bisherigen GAP-Systems und ein Ende der Direktzahlungen mit dem Renteneintrittsalter fordert. Den „Tag des offenen Hofes“ von DBV, dlV und BDL machen mehr als 500 Betriebe zu ihrer Aktion. Zum 38. Deutschen Landjugendtag kommen mehr als 1000 Gäste nach Frittlar und zeigen, dass sie „Land. Leben. Lieben.“ - unter ihnen Bundesjugendministerin Franziska Giffey. Sehr konstruktiv tischkuttet der Berufsnachwuchs beim JunglandwirtInnen-Lunch auf dem Deutschen Bauerntag **„Tierwohl vs. Umweltschutz?! - Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Nutztierhaltung“**. Bei der Verbandswerkstatt auf der 20. Bildungswoche dreht sich alles um Digitalisierung, beim JungwinzerInnenkongress auf der Intervitis auch. In einer der vier Session zumindest, auf anderen diskutiert der Nachwuchs z.B. „WinzerIn sucht Weinberg“. Im November wählen die Bumi-Delegierten Kathrin Muus zur neuen Vorsitzenden und beschließen u.a. das Grundsatzpapier „Qualifiziert fürs Leben“. Zwei Tage später der erste Termin der neuen BDL-Doppelspitze: Erntekronenübergabe an Bundesjugendministerin Giffey.

2019



Was für ein Start ins Jubiläumsjahr: Zwei Tage vor Unterzeichnung der Neuauflage des Élysée-Vertrages setzen tausende Landjugendliche mit einem Meer aus europäischen, deutschen und französischen Fähnchen ein deutlich sichtbares Zeichen, ein spür- und hörbares Bekenntnis für die Europäische Union, das auch Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und ihren französischen Amtskollegen, Ministre de l'Agriculture Didier Guillaume, begeistert. Gemeinsam feiern sie bei der BDL-Jugendveranstaltung auf der Grünen Woche die deutsch-französische Freundschaft. Wenig später ist der Jugendverband mit seinem Mutmacher für die Hosentasche am Start und erneuert mit der Auflage seiner Argumentationshilfe gegen Rechtspopulismus sein NEIN zum Rechtsextremismus. Bei der Eröffnung des 34. Berufswettbewerbes (BWB) der deutschen Landjugend in Bayern gibt es ein Wiedersehen mit der Landwirtschaftsministerin, bevor die bundesweite Beteiligungsaktion zum 70. Geburtstag des BDL Fahrt aufnimmt. Als einer der ersten überzeugt sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im niedersächsischen Buttforde vom #landgemacht-Potenzial. Allein im Mai packen 700 Landjugendgruppen an, verlegen Stromkabel zum Festplatz, spendieren der Jugendfeuerwehr Sonnenliegen, sorgen für Insektenhotels und Blühstreifen, spenden Blut und renovieren Dorfplätze... **Weit über eine Million Stunden ehrenamtlicher Arbeit kommen zusammen.** Ein Zehn-Millionen-Euro-Geschenk für die Gesellschaft, das neben den unzähligen sichtbaren Ergebnissen Gemeinschaft und Zukunft schafft. Wenig später dann der BWB-Bundesentscheid in der Region am Ammersee und Nordheim. Schließlich ist der BDL beim Bürgerfest des Bundespräsidenten zu Gast. Die Landjugendverbände aus Sachsen-Anhalt und Berlin-Brandenburg binden gemeinsam mit den BesucherInnen im Garten des Schloss Bellevue eine Erntekrone. Dann endlich – bei der 21. Bildungswoche – die große BDL-Jubiläumsfeier, bei der #landgemacht und die Gemeinschaft ganz groß rauskommen.

(WEB)ADRESSEN UND MEHR

■ BDL-Bundesvorstand *(Wahlen im April 2020)*

- ▶ Vorsitzende
Sebastian Schaller
mail: s.schaller@landjugend.de
Kathrin Muus
mail: k.muus@landjugend.de
- ▶ Stellvertretende Vorsitzende
Anna Hollenbach
mail: a.hollenbach@landjugend.de
Stefan Schmidt
mail: s.schmidt@landjugend.de
Mara Walz
mail: m.walz@landjugend.de
Lukas Stede
mail: l.stede@landjugend.de

■ BDL-Bundesgeschäftsstelle

- ▶ Bund der Deutschen Landjugend e.V.
Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
fon: 030 - 235 99 35 0
fax: 030 - 235 993 599
mail: info@landjugend.de
net: www.landjugend.de
www.junglandwirte.de
facebook.com/BDLandjugend
youtube.com/BDLandjugend
twitter.com/BDLandjugend

■ Geschäftsführung

- ▶ Bundesgeschäftsführer
Matthias Sammet
fon: 030 - 235 99 35 10
mobil: 0172 - 2030127
mail: m.sammet@landjugend.de
- ▶ Sekretariat der Geschäftsführung
Janet Preuß
fon: 030 - 235 99 35 11
mail: j.preuss@landjugend.de



■ BDL-MitarbeiterInnen

- ▶ Agrarpolitik, Weinbau und
Regionalentwicklung
Bundesagrarreferent
Jörg Schäfer
fon: 030 - 235 99 35 30
mail: j.schaefer@landjugend.de
- ▶ Sekretariat Jugendpolitik und
Bildung/ Agrarpolitik, Weinbau,
Regionalentwicklung
Iwa Juschak
fon: 030 - 235 99 35 21
mail: i.juschak@landjugend.de
- ▶ Projekt »JungländwirtInnen«
Projektleiterin
Friederike Dexters-Grund 
fon: 030 - 235 99 35 31
mail: f.dexters-grund@landjugend.de
- ▶ Jugendpolitik und Bildung
Grundsatzreferentin
Sandra Schlee
fon: 030 - 235 99 35 20
mail: s.schlee@landjugend.de
- ▶ Deutsch-Französischer &
Internationaler Jugendaustausch
Pädagogische Mitarbeiterin
Sophie Cunin
fon: 030 - 235 99 35 50
mail: s.cunin@landjugend.de
- ▶ Bea Marer
Mitarbeiterin Interkulturelles
Lernen
fon: 030 - 235 99 35 51
mail: b.marer@landjugend.de
- ▶ Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Bundespressereferentin
Carina Gräschke
fon: 030 - 235 99 35 40
mail: c.graeschke@landjugend.de
Assistentin
Claudia Berg
fon: 030 - 235 99 35 41
mail: c.berg@landjugend.de
- ▶ Finanzen
Sachbearbeiterin
Michaela Reininghaus
fon: 030 - 235 99 35 12
mail: m.reininghaus@landjugend.de
- ▶ Deutsche LandjugendAkademie
(DLA) 
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Organisationsleiterin / Datenschutz
Dana Leukert
fon: 030 - 235 99 35 22
mail: d.leukert@landjugend.de



Simply. Grow. Together.

ADAMA

ADAMA.COM

■ BDL-BundesjugendreferentInnen (Bujurefs)

Schwerpunkthemen:

► Beteiligung

Niedersachsen:

Jorrit Rieckmann

fon: 0441 - 984 89 75

mail: rieckmann@nlj.de

Rhein HessenPfalz:

Elina Leirich

mail: elina.leirich@bwv-rlp.de

fon: 06321 - 927 47 32

Schleswig-Holstein:

Charlotte Blöhs

fon: 04331 - 145 831

mail: biref-bund@landjugend-sh.de

► Internat. Jugendarbeit & -politik

Bayern:

Alexandra Krause

fon: 0921 - 535 10

mail: alexandra.krause@lj-bayern.de

► Medienkompetenz

Bayern:

Barbara Maier

fon: 089 - 894 414 40

mail: barbara.maier@landjugend.bayern

Rheinland-Nassau:

Steven Schröder

fon: 0261 - 988 511 16

mail: schroeder@bwv-net.de

Westfalen-Lippe:

Dennis Welpelo

fon: 0251 - 417 52 15

mail: dennis@wll.de



Ihr Beruf.
Ihre Leidenschaft.
Unser Respekt.

KWS. Unabhängig wie Sie.

Seinen Beruf mit Leidenschaft machen. Das ist Unabhängigkeit.
Davor haben wir nicht nur Respekt. Das verbindet uns.

www.kws.de

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



■ BDL-Landesverbände *Stand: September 2019*

- ▶ Bund Badischer Landjugend e.V.
(Südbaden oder BBL)
Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg
fon: 0761 - 27133-550, **fax:** -551
mail: info@laju-suedbaden.de
net: www.laju-suedbaden.de
- ▶ Bayerische Jungbauernschaft e.V.
(BJB)
Augsburger Straße 43
82110 Germering
fon: 089 - 894414-40, **fax:** -10
mail: info@landjugend.bayern
net: www.landjugend.bayern
- ▶ Berlin-Brandenburgische
Landjugend e.V. (B.B.L.)
Dorfstraße 1
14513 Teltow
fon: 03328 - 31913-0, **fax:** -5
mail: info@bbl-online.com
net: www.bbl-online.com
- ▶ Bremische Landjugend
mail: landjugend-bremen@
outlook.de
- ▶ Hessische Landjugend e.V.
Bingenheimer Straße 1
61203 Reichelsheim/Wetterau
fon: 06035 - 968469-0
fax: 06035 - 968469-3
mail: info@hessische-landjugend.de
net: www.hessische-landjugend.de
- ▶ Förderverein Hessische
Landjugend e.V.
mail: foerderverein@
hessische-landjugend.de
net: www.hessische-landjugend.
de/foerderverein
- ▶ Landjugendverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg
fon: 0395 - 451360-8, **fax:** -9
mail: laju-mv@gmx.de
net: www.laju-mv.de
- ▶ Förderverein der Landjugend in
Niedersachsen und Bremen e.V.
mail: foerderverein@nlj.de
net: www.foerderverein.nlj.de
- ▶ Landjugend RheinhesenPfalz
Weberstraße 9, 55130 Mainz
fon: 06131 - 6205-60, **fax:** -50
mail: info@lj-rheinhesenpfalz.de
net: www.lj-rheinhesenpfalz.de
- ▶ Rheinische Landjugend e.V. (RLJ)
Kühlshammerweg 18-26
45149 Essen
fon: 0201 - 798700-95, **fax:** -96
mail: info@
rheinische-landjugend.de
net: www.rheinische-landjugend.de
- ▶ Landjugend im Bauern- und
Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
Karl-Tesche-Straße 3
56073 Koblenz
fon: 0261 - 9885-1115, **fax:** -1140
mail: landjugend@bwv-net.de
net: www.landjugend-rln.de
- ▶ Landjugendbund Saar im
Bauernverband Saar e.V.
Heinestraße 2-4
66121 Saarbrücken
fon: 0681 - 90623-16, **fax:** -19
mail: laju@bauernverband-saar.de
net: http://bv-saar.de
/?site=landjugend
- ▶ Landjugendverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
fon: 0391 - 4009217
fax: 0391 - 8190551
mail: ljuv-lsa@online.de
net: https://landjugend-sachsen-an-
halt.com
- ▶ Sächsische Landjugend e.V. (SLJ)
Unterer Kreuzweg 6, 01097 Dresden
fon: 0176 - 99770546
mail: buero@landjugend-sachsen.de
net: www.landjugend-sachsen.de
- ▶ Landjugendverband
Schleswig-Holstein e.V.
Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg
fon: 04331 - 145830
fax: 04331 - 122216
mail: info@landjugend-sh.de
net: www.landjugend-sh.de

- ▶ Förderverein der Landjugend Schleswig-Holstein e.V.
mail: info@landjugend-foerderverein-sh.de
net: landjugend-sh.de/foerderverein
- ▶ Landjugendverband Thüringen e.V.
 Alfred-Hess-Str. 8, 99094 Erfurt
fon: 0361 - 262532-01, **fax:** -26
mail: landjugend@tbv-erfurt.de
net: www.landjugend-thueringen.de
- ▶ Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. (WLL)
 Schorlemerstr. 15, 48143 Münster
fon: 0251 - 4175-210, **fax:** -270
mail: info@wll.de
net: www.WLL.de
- ▶ Landjugend Württemberg-Baden (WüBa)
 Bopserstraße 17
 70180 Stuttgart
fon: 0711 - 2140-131, **fax:** -230
mail: landjugend@lbv-bw.de
net: www.laju-wueba.de
- ▶ Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern (BdL oder WüHo)
 Holzstraße 15/1
 88339 Bad Waldsee
fon: 07524 - 97798-0
fax: 07524 - 97798-88
mail: bdl@lbv-bw.de
net: www.bdl-wueho.de

■ Außerordentliche Mitglieder

- ▶ Arbeitsgemeinschaft der deutschen Junggärtner e.V. (AdJ)
 Gießener Str. 47, 35305 Grünberg
fon: 06401 - 9101-79,
fax: 06401 - 9101-76
mail: info@junggaertner.de
net: www.junggaertner.de
- ▶ Deutscher Bauernverband (DBV) e.V.
 Claire-Waldoff-Straße 7
 10117 Berlin
fon: 030 - 31904 - 0
mail: info@bauernverband.net
net: www.bauernverband.de
- ▶ Andreas Hermes Akademie (AHA) im Bildungswerk der Deutschen Landwirtschaft e.V.
 Godesberger Allee 66, 53175 Bonn
fon: 0228 - 91929-0
mail: info@andreas-hermes-akademie.de
net: andreas-hermes-akademie.de
- ▶ Deutscher LandFrauenverband (dlv) e.V.
 Claire-Waldoff-Straße 7
 10117 Berlin
fon: 030 - 2844 929-10
mail: Info@LandFrauen.info
net: www.LandFrauen.info



■ Förderndes Mitglied

- ▶ R+V Versicherung AG
Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden
fon: 0611 - 533-0
fax: 0611 - 533-4500

mail: ruv@ruv.de
net: www.ruv.de

■ Konfessionelle Jugendverbände im ländlichen Raum

- ▶ Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB)
Drachenfelsstraße 23
53604 Bad Honnef-Rhöndorf
fon: 02224 - 9465-0, **fax:** -44
mail: bundesstelle@kljb.org
net: www.kljb.org

- ▶ Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
fon: 0511 - 1215-132, **fax:** -299
mail: info@evangelische-jugend.de
net: www.evangelischejugend.de

Das Fachmagazin für Landwirtschaft
in Baden-Württemberg

JETZT IM GÜNSTIGEN MINIABO LESEN!

bwagr.de/miniabo



**Sonderpreis:
6 Ausgaben für
nur 10,50 €**

Der Bezug endet auto-
matisch nach Erhalt
der 6. Ausgabe

**BW
agr**

Impressum

Herausgeber:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V.

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

fon: 030 - 235 99 35-0, fax: -99

mail: info@landjugend.de

net: www.landjugend.de
www.junglandwirte.de



Redaktion, Recherche, Anzeigen:

Carina Gräschke

Auflage & Vertrieb:

1000 Exemplare

Gestaltung:

hjunker.com

Druck:

vierC print+mediafabrik

Fotos: BDL-Archiv; BDL/Gräschke

Gefördert vom

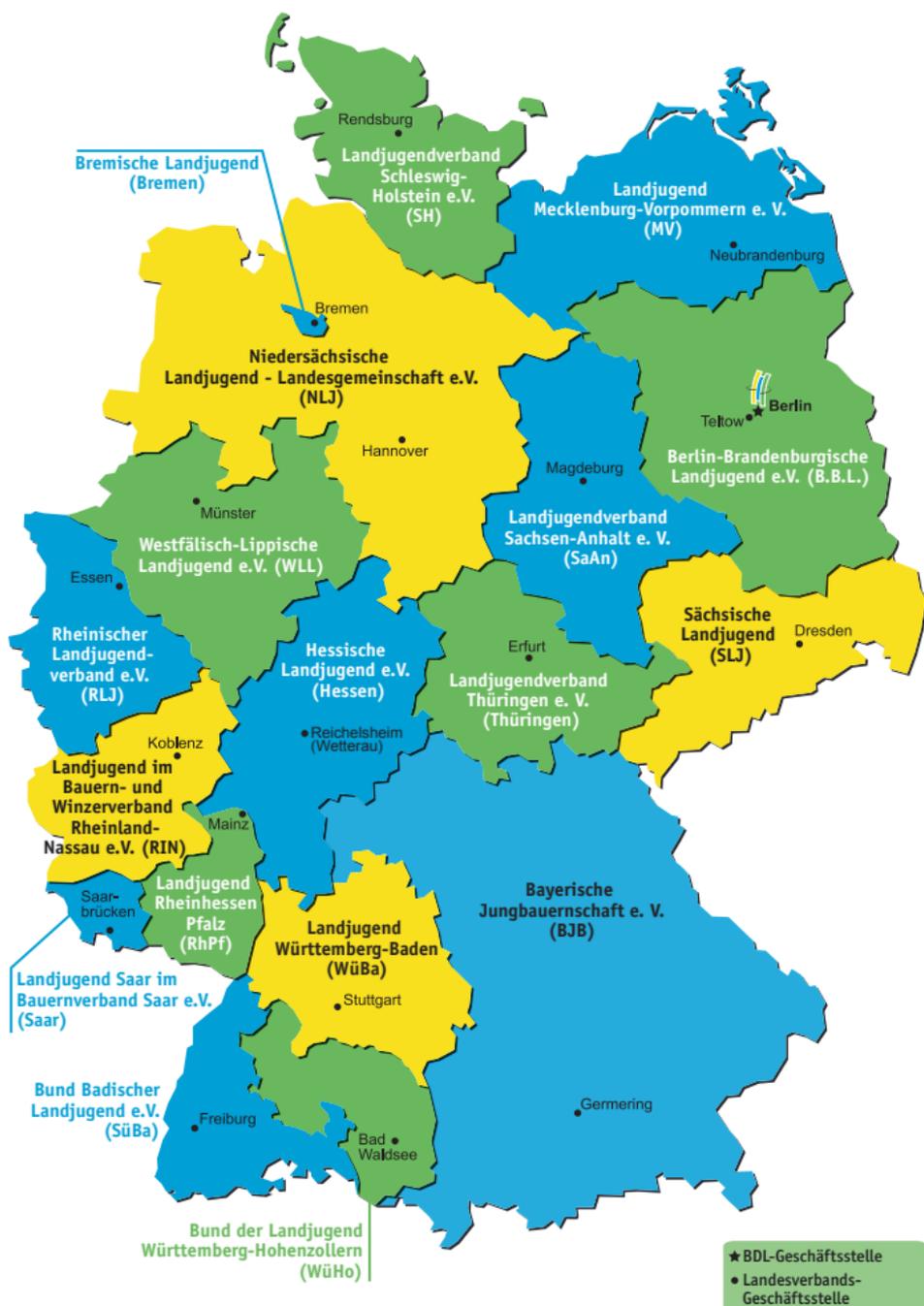


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Landesverbände

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V. – das sind rund 100.000 junge Menschen, für die der ländliche Raum Heimat ist, das sind unzählige Ortsgruppen und 18 Landesverbände (Kontaktadressen ab S. 81), die sich zusammengeschlossen haben. Gemeinsam gestalten sie das Leben vor Ort und machen sich fürs Land stark. Der BDL vertritt ihre Interessen und will vor allem eins: Lebens- & Bleibeperspektiven für junge Menschen auf dem Land schaffen.



Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V.

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

www.landjugend.de

